



LISE- MEITNER- GYMNASIUM

GYMNASIUM DER STADT GELDERN

Schulprogramm 2018

(Erste Version verabschiedet auf der Schulkonferenz vom 14.05.2014, zuletzt aktualisiert im Mai 2018)



zdi Zentrum
Kamp-Lintfort
Nordrhein-Westfalen

**HOCHSCHULE
RHEIN-WAAL**
Rhine-Waal University
of Applied Sciences

MINT
FREUNDLICHE SCHULE
GEGRÜNDET 20. JUNI 2012

 **HISTORISCHER VEREIN
FÜR GELDERN UND
UMGEGENDE E.V.**
GEGRÜNDET 1851

 **THR
VOHLERGEHEN
IST UNSER
ANLIEGEN**
Caritasverband Geldern-Kevelaer e.V.

 **Musikschulen
des Kreises Kleve e.V.**

Roberta®
Kurs

**UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN**

Universität Bielefeld

vhs **Gelder-
land**

N **Kreis
Kleve**
...mehr als niederrhein

S **Sparkasse
Krefeld**

Inhalt

1. Pädagogische Grundorientierung	5
2. Schullaufbahn.....	6
2.1 Erprobungsstufe.....	6
2.2 Mittelstufe	9
2.3 Oberstufe	11
3. Konzepte/Arbeitsbereiche.....	14
3.1 Soziales Lernen	14
3.1.1 Streitschlichtung	14
3.1.2 Anti-Mobbing-Konzept	14
3.1.3 Schülervertretung	15
3.1.4 Tutoren.....	15
3.1.5 Medienscouts	16
3.1.6 Einheit „Soziales Lernen“	16
3.2 Individuelle Förderung: unser Förder-Forder-Konzept.....	17
3.2.1 Lernen lernen	17
3.2.2 Fördern.....	17
3.2.3 Fordern.....	18
3.2.4 Vertiefungskurse	21
3.3 Beratung bei persönlichen Problemen	21
3.4 Übergangs- und Laufbahnmanagement.....	22
3.4.1 NEPS	22
3.4.2 Beratung an Schnittstellen	23
3.4.3 Informations- und Integrationsfahrt in der Einführungsphase (EF).....	24
3.4.4 Berufs- und Studienwahlorientierung	25
3.5 Gesundheits- und Sicherheitsmanagement.....	27
3.5.1 Schülergesundheit	27
3.5.2 Lehrergesundheit	28
3.5.3 Konzepte	28
3.5.4 Verpflegung	29
3.6 Außerunterrichtliches Lernen.....	30
3.6.1 Arbeitsgemeinschaften	30
3.6.2 Wandertage, Exkursionen und Fahrten.....	30
3.6.3 Schulpartnerschaften	31
3.6.4 TRO – Tage der religiösen Orientierung	31

3.6.5 Das Simulationsspiel POL&IS.....	32
3.7 Grundsätze für den Vertretungsunterricht	32
3.8 Leistung	34
3.9 Fortbildung.....	34
3.10 Kooperationen und Partnerschaften	34
4. Entwicklung	35
4.1 Bericht über die Entwicklungsarbeit bis 2016.....	35
4.1.1 Naturwissenschaftliche Förderung.....	37
4.1.2 Unterrichtsentwicklung	40
4.1.3 Innerschulische Kommunikation	40
4.2 Bericht über die Entwicklungsarbeit ab 2016	41
4.2.1 Naturwissenschaftliche Förderung.....	41
4.2.2 Unterrichtsentwicklung	41
4.2.3 Innerschulische Kommunikation	42
4.3 Arbeitsplan.....	42



1. Pädagogische Grundorientierung

Die pädagogische Grundorientierung stellt Grundsätze für die gemeinsame pädagogische Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer und Schüler auf; sie gilt deshalb sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrerinnen und Lehrer. Unsere Schule ist ein Ort der Arbeit für Schülerinnen und Schüler, für Lehrerinnen und Lehrer. Das fordert

- Lern- und Anstrengungsbereitschaft bei den Schülern
- fachliches und erzieherisches Engagement bei den Lehrern
- klare Leistungserwartungen
- ein Unterrichtsklima, das konzentriertes Arbeiten ermöglicht
- einen ansprechend gestalteten Arbeitsplatz für alle.

Unsere Schule bildet eine pädagogische Gemeinschaft. Das bedeutet

- ein Verhältnis gegenseitiger Wertschätzung
- Ernstnehmen des Schülers in seiner Persönlichkeit
- Ermutigung statt Drohung als pädagogisches Grundverhalten
- Begegnung mit Respekt und Höflichkeit
- klare Regeln für den Umgang miteinander
- Ansprechbarkeit der Schüler bei Unterrichtsstörungen oder Fehlverhalten
- Kooperation und gegenseitige Unterstützung unter Schülern im Unterricht
- Kooperation und Kommunikation im Kollegium im Hinblick auf ein gemeinsames Handeln
- Kooperation zwischen Lehrern und Eltern in Erziehungsfragen
- Kooperatives Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern im Unterricht.

Unsere Schule bildet ein Modell einer demokratischen Gesellschaft. Das heißt

- Mitentscheidung und Mitverantwortung der Schüler und Eltern im Rahmen der Schulmitwirkung
- Mitwirkung der Schüler bei der Auswahl von Unterrichtsgegenständen
- regelmäßige Verständigung über die geltenden Normen und Regeln
- Bemühen um Gerechtigkeit.

2. Schullaufbahn

2.1 Erprobungsstufe

In der Erprobungsstufe entwickeln wir differenzierte Maßnahmen in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereichen, um einen gelingenden Übergang von den Grundschulen in unser Gymnasium zu schaffen und entsprechende Probleme zu minimieren. Wir legen besonderen Wert darauf, dass sich unsere neuen Schülerinnen und Schüler gut in der neuen Schulwelt einleben und die neue Schule als ihren Lebensraum empfinden, in dem sie sich wohlfühlen.

Klassenzusammensetzung

Wir achten bei der Klassenzusammensetzung darauf, dass die Schülerinnen und Schüler innerhalb ihrer Grundschulklassen bzw. ihrer Herkunftsorte zusammenbleiben und so im Übergang sozial aufgefangen werden. Vorbehaltlich der organisatorischen Bedingungen gehen wir ggf. auch auf weitere Wünsche in diesem Zusammenhang ein.

Kennenlernetag

Die Schülervvertretung organisiert kurz vor den Sommerferien einen „Kennenlern-Tag“ für die zukünftigen Fünftklässler. So können unsere Schülerinnen und Schüler schon einen ersten Eindruck von den neuen Mitschülerinnen und Mitschülern, von den zukünftigen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern und vom Schulgebäude gewinnen.

Intensive Begleitung und Betreuung

Nach ihrer Einschulung werden die neuen Schülerinnen und Schüler bei uns intensiv begleitet und betreut. Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer erteilt möglichst beide Fächer in den neuen 5er-Klassen, so dass die Zahl der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen möglichst klein bleibt. Weiterhin gibt es in beiden Jahrgangsstufen fest im Stundenplan verankerte Klassenlehrerstunden.

Tutoren

Jede fünfte Klasse hat Tutorinnen und Tutoren aus der Jahrgangsstufe 9 bzw. EF an ihrer Seite. Die älteren Schülerinnen und Schüler stehen ihnen mit Rat und Tat bei und organisieren kleine Ausflüge am Nachmittag, Feiern in der Schule etc. (vgl. Kap. 3.1.3).

Soziales Verhalten, Klassen- und Teambildung

Unsere Lehrerinnen und Lehrer legen sehr großen Wert auf die Ausbildung der Sozialkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler. Das Projekt „Soziales Lernen“ in den Klassen 5 und 6 greift hierbei auf die bisher erlernten und eingeübten Sozialkompetenzen zurück, erweitert diese und schafft damit die Grundlagen für unser Streitschlichter-Konzept (vgl. auch Kap. 3.4.1 und Kap. 3.1.1).

Das Lernen lernen

Zum Schuljahresbeginn werden je vier Einheiten zum Themenbereich „Lernen lernen“ durchgeführt. Hierbei werden die wichtigsten Methoden und Organisationsformen eingeführt bzw. wiederholt und vertieft, die das Lernen begünstigen und effizienter werden lassen (vgl. Kap 3.2.1).

Bläserklasse

Kinder mit musikischem Interesse können in den Jahrgangsstufen 5 und 6 unsere „Bläserklasse“ besuchen und ein Blasinstrument erlernen. Das LMG kooperiert mit der Kreismusikschule, die einen Teil der Instrumentenausbildung übernimmt. Die Schülerinnen und Schüler haben häufig die Möglichkeit, auf diversen Schulveranstaltungen und auch außerhalb der Schule ihr Können unter Beweis zu stellen (vgl. auch Kap 3.2.3).

Stärkung der Kompetenzen in Deutsch und Englisch

Des Weiteren gibt es in der 5. Klasse je eine zusätzliche Unterrichtsstunde in Deutsch und Englisch, um die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern zu festigen und die Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit an unserer Schule zu legen.

Lerncafé und Lerncafé PLUS

In einer Doppelstunde findet das Lerncafé statt, welches auf dem Prinzip der Freiarbeit beruht. Die Lernenden entscheiden sich frei, mit welchen Fächern und Inhalten sie sich beschäftigen möchten. Dazu wurde durch die Fachschaften ein Materialpool erstellt, der neben vielen Arbeitsblättern auch Lern- und Gesellschaftsspiele enthält, die den Schülern helfen sollen, ihre Stärken zu erweitern und eventuelle Schwächen auszugleichen.

Im Lerncafé übernehmen die Schülerinnen und Schüler mehr Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und entscheiden zum Beispiel selbst, ob sie allein, mit einem Partner oder in Gruppen lernen. Stärkere Schülerinnen und Schüler können schwächere Lernende unterstützen oder Kinder, die an den gleichen Materialien arbeiten, können sich besser austauschen.

In Absprache mit den Fachlehrkräften der einzelnen Klassen können Schülerinnen und Schüler in das PLUS-Angebot des Lerncafés überwiesen werden und dort mit von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern zur Verfügung gestellten Materialien gezielt Schwächen beseitigen oder Stärken weiter ausbauen. Der bereitstehende Fachkollege (Hauptfächer) gibt Hilfestellung und kontrolliert die erzielten Ergebnisse.

Hausaufgaben und Hausaufgabenbetreuung

Die Hauptfachlehrer integrieren im Rahmen des Doppelstundenmodells einige der früher üblichen Hausaufgaben möglichst in den Fachunterricht. Gleichzeitig soll und kann auf ein regelmäßiges und konsequentes Üben (z.B. Vokabeln, Grammatik) nicht verzichtet werden. Um den durchschnittlichen individuellen Hausaufgabenumfang überschaubar zu machen, teilt der Fachlehrer den Umfang der Hausaufgabe mit, der im Hausaufgabenplaner der Sekundarstufe I eingetragen wird. Auf diese Weise wird für Schüler, Eltern und die weiteren in der Klasse unterrichtenden Lehrer deutlich, wie viele Aufgaben die Schüler spätestens bis zu dem betreffenden Tag zu erledigen haben. Im Sinne eines „inneren Wochenplanes“ und der im Verlauf der Sekundarstufe I zu stärkenden Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler ist es Ziel, dass diese ihre Arbeit zunehmend selbstständig und sinnvoll verteilen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, an der Hausaufgabenbetreuung – durchgeführt von einer Mitarbeiterin von Haus Freudenberg – teilzunehmen. Hier bietet unsere Übermittagsbetreuung eine geschulte pädagogische und verlässliche Aufsicht bis zum Schulschluss um 15.30 Uhr.

Arbeitsgemeinschaften

Des Weiteren bieten wir Arbeitsgemeinschaften für die Erprobungsstufe an, die z. T. auf die besonderen Lernbedingungen der Eingangsklassen zugeschnitten sind (vgl. Kap. 3.6.1.).

5er-Elternsprechtag

An einem Elternsprechtag nur für unsere 5er-Klassen haben Eltern im ersten Halbjahr des fünften Schuljahres die Gelegenheit, sich mit den Lehrerinnen und Lehrern ihrer Kinder auszutauschen und ihre Einschätzungen über den Erfolg des Übergangs in die neue Schule abzugleichen.

Förderpläne

Im Falle der Versetzungsgefährdung in Klasse 6 bieten wir eine individuelle Fallberatung im Rahmen der Förderpläne durch die Erprobungsstufenkoordinatorin an, nachdem Fachlehrerinnen und -lehrer detaillierte Arbeitsanweisungen im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen erstellt haben. In Zusammenarbeit mit der Schülerin bzw. dem Schüler und den Eltern findet dann eine Beratung statt mit dem Ziel, einen umfassenden Zeitplan zur Behebung der Leistungsdefizite zu erstellen. Der Förderplan wird durch die Koordinatorin und den Fachlehrern an zentralen Stellen des zweiten Halbjahres kontrolliert, so dass auch durch diese ständige Rückmeldung und Beratung die Schülerinnen und Schüler Wege aus der schulischen Problemlage finden können (vgl. auch Kap. 3.2.2)

Kommunikation mit den Grundschulen/Hospitationen

Jedes Jahr hospitieren unsere in Klasse 5 tätigen Kolleginnen und Kollegen an den zuführenden Grundschulen und laden die Grundschul-Kolleginnen und -Kollegen zu Gegenhospitationen an unserer Schule ein. Durch diesen wertvollen Austausch setzen sich alle Beteiligten mit den individuellen und allgemeinen Problemlagen unserer neuen Schülerinnen und Schüler intensiv auseinander, so dass wichtige Bedingungen und Hinweise für die Kriterien eines erfolgreichen Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium gemeinsam erarbeitet und in die schulische Wirklichkeit übertragen werden.

Informationsveranstaltungen und -abende

Unsere Kooperationen mit unseren außerschulischen Partnern ermöglicht es uns, regelmäßig Informationsabende zu schul- und entwicklungsrelevanten Themen anzubieten. So bieten wir z. B. in der Jahrgangsstufe 6 durch einen Vertreter der Kreispolizeibehörde mehrere Informationsveranstaltungen zum Thema „Gefahren des Internets“ für Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern an.

Wahl der zweiten Fremdsprache

Wir bieten zur Wahl der zweiten Fremdsprache (Französisch oder Latein) einen Elternabend mit Fachvertreterinnen und -vertretern sowie der Erprobungsstufenkoordinatorin an, um die Wahl der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler werden im zweiten Halbjahr durch Fachkollegen über die beiden entsprechenden Fächer informiert.

Den Übergang gemeinsam gestalten

Für unsere Schülerinnen und Schüler soll der Übergang von der Grundschule zum Lise-Meitner-Gymnasium weicher gestaltet werden. Zur Intensivierung der Kooperation beider

Schulsysteme und um mit den Grundschulen kontinuierlich und zielorientiert ins Gespräch zu kommen, initiierten wir den Arbeitskreis „Den Übergang gemeinsam gestalten“, der seit dem Schuljahr 2015/16 jeweils einmal im Halbjahr stattfindet.

2.2 Mittelstufe

In den Jahrgangsstufen 7-9 – Mittelstufe genannt – wählen die Schülerinnen und Schüler im Wahlpflichtbereich II ein zusätzliches Fach aus den Möglichkeiten Niederländisch, Informatik, Deutsch-Kunst-Politik, NaWi, Latein und Französisch. Darüber hinaus erhöht sich die Stundentafel, so dass durch den vermehrten Nachmittagsunterricht besondere Anstrengungen der Schülerinnen und Schüler erforderlich sind. Wir haben uns auf die besonderen strukturellen Bedingungen und auf die besondere körperlich-affektive Entwicklungsphase der Schülerinnen und Schüler durch eine Vielzahl an Maßnahmen eingestellt, um an dieser Gelenkstelle, die mit Ihren Versetzungsbestimmungen und Abschlüssen oftmals den weiteren Lebenslauf nachhaltig bestimmen können, einen erfolgreichen Übergang in die Sekundarstufe II zu ermöglichen.

Der Wahlbereich II

Nach den ersten Wahlmöglichkeiten in der Jahrgangsstufe 6, bei der die Schülerinnen und Schüler sich für eine zweite Fremdsprache entscheiden durften, haben die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 das zweite Mal die Wahl zwischen verschiedenen Fächern.

Die für die Jahrgangsstufe 8 und 9 zu wählenden Wahlpflichtfächer werden 2-3-stündig pro Woche unterrichtet und es werden zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben. Derzeit können die Schülerinnen und Schüler zwischen folgenden Alternativen wählen:

- eine dritte Fremdsprache: Latein oder Französisch je nach zweiter Fremdsprache bzw. neu einsetzend Niederländisch (einschließlich der Möglichkeit zum CNaVT);
- ein naturwissenschaftlich orientiertes Fach (NaWi);
- Informatik;
- ein künstlerisch-musisches Fach (Theater und Literatur).

Mit diesem Angebot bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler auch auf die Wahlmöglichkeiten der Oberstufe vor, indem wir mit zwei Fächern aus dem naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich sowohl die inhaltlichen und methodischen Kompetenzen in diesen Fachrichtungen stärken, als auch die Motivation durch die phänomenologisch angelegten Unterrichtszugänge für Naturwissenschaften wecken bzw. ausbauen möchten

Ebenso erhalten unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine dritte Fremdsprache – und mit der Wahlmöglichkeit in der Oberstufe, Spanisch und Italienisch, auch eine vierte Fremdsprache – zu erlernen. Sie können so ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in diesen Fächerbereichen ausbauen und stärken.

In der künstlerisch-musischen Tradition unserer Schule steht das Fach Theater und Literatur, das mit vielfältiger Projektarbeit die Interessen, Fertigkeiten und Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich aufgreift und vertieft.

Drogenprophylaxe

„Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.“
(Paul Claudel, franz. Schriftsteller, Dichter und Diplomat 1868-1955)

Die Drogenprophylaxe gehört seit vielen Jahren zum festen Bestandteil des Schulprogramms. Sie besteht heute aus zwei Komponenten: aus einem Elternabend, bei dem unsere Eltern einen Einblick in die schwierige Zeit der Pubertät mit ihrer Problematik erhalten, und einem zweitägigen Projekt „Soziales Lernen“ für jede einzelne Klasse der Jahrgangsstufe 7.

Eine Referentin für Suchtprophylaxe arbeitet zwei Tage lang mit den Schülern einer Klasse, um unsere Schülerinnen und Schüler stark zu machen, die Lernsituation in den Klassen zu verbessern und – soweit notwendig – einzelne Problemsituationen zu entschärfen. Die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unabhängigen und selbständigen Erwachsenen ist Hauptziel des Projektes Drogenprophylaxe.

Die Stärkung persönlicher Kompetenzen wie Konflikt-, Leistungs- und Belastungsfähigkeit, Kreativität und Durchhaltevermögen ist die Grundlage für ein suchtfreies Leben. Kinder und Jugendliche benötigen Orientierung bei der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Gefährdungen und Risiken, denen sie täglich begegnen. Sie brauchen objektive Informationen, klare Regeln und verständnisvolle Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner.

Lernstand 8

Lernstandserhebungen finden bundesweit jedes Jahr in Deutsch, Englisch und Mathematik in den achten Klassen statt. Die Teilnahme an den Lernstandserhebungen ist für alle Schülerinnen und Schüler der achten Klassen verpflichtend. Mit Lernstandserhebungen soll festgestellt werden, über welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler zum Testzeitpunkt in den getesteten Fächern verfügen.

Im Gegensatz zu Klassenarbeiten wird in den Lernstandserhebungen überprüft, welches Wissen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten bisherigen Schulzeit erworben und aktiv zur Verfügung haben, um damit fachspezifisch zu arbeiten. Die Lernstandserhebungen werden in Nordrhein-Westfalen nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet.

Arbeitsgemeinschaften

In der Mittelstufe können unserer Schülerinnen und Schüler aus einem breiten Angebot an Arbeitsgemeinschaften auswählen, das auf die verschiedenen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zurückgreift (vgl. Kap 3.6.1).

Hausaufgabenbetreuung

Auch die Klasse 7 kann an der von Haus Freudenberg eingerichteten Hausaufgabenbetreuung teilnehmen. Als weiterer Ansprechpartner stehen die Lehrerinnen und Lehrer, die für die Übermittagsbetreuung verantwortlich sind, zur Verfügung (vgl. auch Kap.2.1 und 3.2.2).

Förderunterricht

Um temporäre Leistungsprobleme zu beheben, richten wir Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein ein. Das Angebot gilt durchgängig für die gesamte 7. Jahrgangsstufe mit jeweils zwei Wochenstunden an einem Nachmittag der Schulwoche. In kleinen Lerngruppen mit bis zu zwölf Schülerinnen und Schülern arbeitet eine Fachlehrerin bzw. ein Fachlehrer die erkennbaren Defizite in einem Fach auf und bereitet – so weit wie möglich – parallel zum Fachunterricht und in Absprache mit den Fachlehrerinnen und -lehrern auf die nächste Klassenarbeit vor (vgl. auch Kap. 3.2.2).

Förderpläne

In Situationen, in denen die Versetzung gefährdet ist – z. B. das Halbjahreszeugnis weist mangelhafte Leistungen auf –, bieten wir eine individuelle Fallberatung im Rahmen der Förderpläne durch die Mittelstufenkoordinatorin an. Nachdem Fachlehrerinnen und -lehrer detaillierte Arbeitsanweisungen im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen erstellt haben. In Zusammenarbeit mit der Schülerin bzw. dem Schüler und den Eltern findet dann eine Beratung statt mit dem Ziel, einen umfassenden Zeitplan zur Behebung der Leistungsdefizite zu erstellen. Der Förderplan wird seitens der Mittelstufenkoordinatorin und der Fachlehrer an zentralen Stellen des zweiten Halbjahres kontrolliert, so dass auch durch diese ständige Rückmeldung und Beratung die Schülerinnen und Schüler Wege aus der schulischen Problemlage finden können (vgl. auch Kap. 3.2.2).

Lerntreff

Der „Lerntreff“ ist ein Angebot an unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9. Dieser wird nach den Halbjahreszeugniskonferenzen und einer entsprechenden Bedarfsermittlung eingerichtet. Schülerinnen und Schüler unserer Oberstufe unterstützen dabei die Mittelstufenschülerinnen und -schüler gezielt und individuell in Fächern, in denen diese Probleme haben. Die Oberstufenschülerinnen und -schüler werden nach ihrer Fachkompetenz ausgewählt und treffen nach einer kurzen Anleitung die Mittelstufenschülerinnen und -schüler in Kleingruppen von 2-3 Schülerinnen und Schülern an einem Nachmittag pro Woche. Das Angebot ist für die Mittelstufenschüler kostenlos (vgl. auch Kap. 3.2.2).

2.3 Oberstufe

In unserer Oberstufe wird der Fachunterricht der Mittelstufe fortgesetzt und durch neu einsetzende Fächer ergänzt. Die Schülerinnen und Schüler wählen ihre acht Pflichtfächer und Fächer ihrer Wahl aus einem breiten Angebot. In folgenden Fächern wurden bisher Kurse eingerichtet:

Leistungskurse

Deutsch, Englisch, Französisch, Kunst, Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaften, Mathematik, Physik, Biologie, Chemie, Informatik.

Grundkurse

Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Italienisch, Spanisch (in Kooperation), Kunst, Musik, Literatur, Geschichte, Erdkunde, Erziehungswissenschaft, Sozialwissenschaften, Philosophie, Mathematik, Chemie, Physik, Biologie, Informatik, Religionslehre, Sport.

Kooperation

In der Oberstufe kooperiert unser Gymnasium mit dem Friedrich-Spee-Gymnasium Geldern, sodass wir unseren Schülerinnen und Schülern ein sehr breites Spektrum von Leistungs- und Grundkurskombinationen anbieten. Daneben werden mit Italienisch und Spanisch in dieser Kooperation auch gleich zwei neu einsetzende Fremdsprachen angeboten.

Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen

Unser Gymnasium versteht sich als eine Schule, die sich um eine intensive Beratung in der Oberstufe bemüht und eine erfolgreiche Eingliederung von Absolventen anderer Schulformen (Real-, Sekundar- und Gesamtschulen) in die gymnasiale Oberstufe realisiert. Daher haben wir entsprechende Informations- und Beratungsangebote, aber auch Förderangebote zur Angleichung der fachlichen Kompetenzen und der Leistungsfähigkeit entwickelt.

Der Weg zum Abitur

Der Gang durch die Oberstufe dauert drei Jahre und gliedert sich in drei Abschnitte:

1. Zu Anfang der Einführungsphase wählen die Schülerinnen und Schüler innerhalb gewisser Bedingungen in der Regel elf bis zwölf Fächer, die als Grundkurse dreistündig in der Woche unterrichtet werden. Sinn dieser ersten Phase ist das Sich-Einüben in die nun anderen Arbeits- und Organisationsformen und das Kennenlernen neuer Fächer (z.B. Informatik, Pädagogik, Philosophie oder vierstündig weitere Fremdsprachen wie Italienisch bzw. – in Kooperation – Spanisch). Gegen Ende des 2. Halbjahres bestimmen die Schülerinnen und Schüler zwei der bisher gewählten Fächer als Leistungskurse, die fünfstündig unterrichtet werden, und führen weitere acht Fächer als Grundkurse fort. Damit ist die Schullaufbahn bis zum Abitur festgelegt. Am Ende der Einführungsphase findet eine Versetzung statt.

2. Die zweijährige Qualifikationsphase bildet eine Einheit und gliedert sich in Q1 und Q2. Die in ihr pro Halbjahr und Fach erzielten Leistungsbewertungen (Noten/Punkte) gehen neben denen aus der Abiturprüfung in die Abitur-Durchschnittsnote ein, die u.a. für das Studium bestimmter Fachrichtungen (Numerus-clausus-Fächer) wichtig ist. Am Ende der Qualifikationsphase steht die Zulassung zur Abiturprüfung.

3. Die Abiturprüfung wird in vier von den Schüler/innen bestimmten Fächern abgelegt. In drei Fächern wird schriftlich geprüft (u.a. in den beiden Leistungskursen), im vierten Abiturfach mündlich.

Veränderungen

Einen festen Klassenverband, wie bisher gewohnt, gibt es nicht mehr. An seine Stelle treten Kurse, deren Teilnehmer sich je nach Fächerwahl zusammensetzen. Es entstehen also für jede Schülerin und jeden Schüler persönliche Stundenpläne. Folglich gibt es auch keine „festen“ Klassenräume mehr. Die Halbjahre werden aufgeteilt in Quartale, an deren Ende jeweils Leistungsbeurteilungen stattfinden. Mit dem Beginn der Qualifikationsphase werden Noten und Notentendenzen umgesetzt in Punkte. An die Stelle der Klassenlehrer/innen treten der

Beratungslehrer bzw. die Beratungslehrerin für die gesamte Oberstufenzeit eines Abiturjahrgangs sowie die Tutorinnen und Tutoren.

Für alle Schülerinnen und Schüler gilt, dass sie ihre Mitarbeit im Unterricht und die häusliche Vor- und Nachbereitung stärker als zuvor selbst organisieren müssen. Hohe Motivation und der feste Wille, das gesteckte Ziel zu erreichen, sind unerlässliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit.

Die Wochenstundenzahl beträgt im Durchschnitt der Einführungsphase 34 Wochenstunden, im Durchschnitt der Qualifikationsphase Q1 und Q2 ebenfalls.

Beratung und Information

Unser Ziel, Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Schullaufbahn bis zum Abitur zu ermöglichen, realisieren wir durch differenzierte und vielfältige Maßnahmen, die der Information, der Integration, der Förderung bzw. Forderung und der Berufs- und Studienwahlorientierung dienen.

Information

Vor allen Entscheidungen während des gesamten Bildungsganges der gymnasialen Oberstufe bieten unsere Beratungslehrerinnen und -lehrer ausführliche kontinuierliche Laufbahninformationen und Schullaufbahn-Beratungen an, die fundierte Fächerwahlen und Kenntnisse der Prüfungsordnung garantieren. Daneben richten sowohl der Oberstufenkoordinator wie auch die Beratungslehrerinnen und -lehrer regelmäßig wöchentlich zusätzliche Beratungszeit ein.

Integration

Zum besseren Sich-Kennenlernen der gesamten „Stufe“ führen wir in der Einführungsphase eine dreitägige „Informations- und Integrationsfahrt“ aller Schülerinnen und Schüler der neuen Jahrgangsstufe durch. Im Rahmen dieser Fahrt beraten die Beratungslehrerinnen und -lehrer gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern intensiv die jeweiligen Schullaufbahnen.

Tutorensystem

Um die Beratungsleistungen der Beratungslehrerinnen und -lehrer zu unterstützen und zu erweitern, richten wir in der Oberstufe ein System von Tutorinnen und Tutoren ein. In der Einführungsphase sind das Lehrerinnen und Lehrer wechselnder Fachgruppen, in der Q1 und Q2 die jeweiligen Leistungskurslehrerinnen und -lehrer, die zudem die Studienfahrten im Übergang von Q1 zu Q2 vorbereiten und durchführen. Sie betreuen die Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen, kleineren Lerngruppen und unterstützen so die Beratung. Die Studienfahrten zu Anfang des zweiten Jahres der Qualifikationsphase sowie die Informations- und Integrationsfahrt in der Einführungsphase sind integraler Bestandteil des Bildungsganges durch die gymnasiale Oberstufe am LMG.

Förderung

In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik bieten wir zur Angleichung der unterschiedlichen fachlichen und methodischen Leistungsvoraussetzungen – auch unserer

Stammschüler – während der Einführungsphase Fördermaßnahmen an, wahlweise in diesen Fächern als zweistündige Vertiefungskurse.

Berufs- und Studienwahlorientierung

In der Oberstufe führen wir eine umfassende Berufs- und Studienwahlorientierung in Zusammenarbeit mit den umliegenden Universitäten, lokalen und regionalen Unternehmen, Fort- und Weiterbildungsinstituten und dem Arbeitsamt durch. Eine umfassende Orientierung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in verschiedene Berufsfelder und Studiengängen. Zugleich werden sie mit den Anforderungen von Studium und Berufsausbildung bekannt gemacht. Ein besonderer Schwerpunkt sind die Berufsorientierungswochen (BOW) im 2. Halbjahr der Einführungsphase nach den Osterferien (vgl. Kap. 3.4.4).

Arbeitsgemeinschaften

Auch in der Oberstufe können unserer Schülerinnen und Schüler aus einem breiten Angebot an Arbeitsgemeinschaften auswählen, das auf die verschiedenen Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler eingeht (vgl. Kap 3.6.1).

3. Konzepte/Arbeitsbereiche

3.1 Soziales Lernen

3.1.1 Streitschlichtung

Unser Streitschlichtungskonzept umfasst eine Ausbildung im Umfang von 40 Stunden, dauert etwa ein Jahr und findet als Arbeitsgemeinschaft nachmittags statt. Das Konzept wird um eine zusätzliche Anti-Mobbing-Ausbildung ergänzt.

Nach erfolgreicher Ausbildung erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat, in dem ihnen die Ausbildung zum Streitschlichter bescheinigt wird. Bewerbertrainings und Assessmentcenter lassen erkennen, dass solche Zusatzqualifikationen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt hochwillkommen sind und entsprechend honoriert werden.

Erfahrungsgemäß nutzen insbesondere Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen das Angebot, sich bei einem Konflikt helfen zu lassen. Deshalb gehen die neuen Streitschlichterinnen und -richter am Anfang des Schuljahres in diese Klassen und stellen sich selbst und die Streitschlichtung vor. Da die Schlichterinnen und Schlichter immer paarweise in der großen Pause auf ihren Einsatz warten, hat jedes Schlichterpaar nur alle zwei Wochen Dienst. Damit ist sichergestellt, dass der Unterricht der Schlichterinnen und Schlichter nicht unter dem ehrenamtlichen Engagement leidet.

3.1.2 Anti-Mobbing-Konzept

Mobbing ist eine besondere Form von Gewalt, bei der eine Person wiederholt (mindestens ein Mal pro Woche) und über eine längere Zeit (mindestens ein halbes Jahr) unter negativen Kommunikationsformen bzw. aggressiven Handlungen einer oder mehrerer Personen leidet und diesen Zustand aus eigener Kraft nicht ändern kann.

An unserem Gymnasium sprechen sich Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer gegen jede Form des Mobbing aus:

- Wir verpflichten uns, gegen Mobbing vorzugehen, wenn wir dies beobachten.
- Wir werden aktiv, wenn andere Rückhalt und Hilfe brauchen.
- Wir ermutigen Mobbing-Betroffene – auch die, die per Handy oder Internet terrorisiert werden, – die Demütigungen zu melden und ggf. anzuzeigen und unterstützen die Betroffenen dabei.

Hilfestellungen

In Absprache mit Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie Tutorinnen und Tutoren bieten die Beratungslehrerinnen und -lehrer Hilfe in Mobbing-Situationen an. Schülerinnen und Schüler können sich direkt an die Beratungslehrer wenden. Diese versuchen zum Beispiel durch die Anwendung des „NO BLAME APPROACH“, bei dem es weniger um Schuldzuweisung, Bloßstellung und Analyse des Problems, sondern um eine schnelle Lösung geht, um das Mobbing zu stoppen. Mitschülerinnen und -schüler der/des von Mobbing betroffenen Schülerin/Schülers bilden ein Unterstützungsteam, das das Opfer vor weiteren Attacken schützt und so tatkräftig an der Beendigung des Mobbing mitwirkt.

3.1.3 Schülervertretung

Im Laufe eines Schuljahres führt die SV mehrere Aktionen durch, von denen die meisten mittlerweile fest im Jahresplan verankert sind. Dazu gehören beispielsweise:

- Nikolausaktion für die Fünftklässler Anfang Dezember
- Unterstufendisko für alle Fünft- und Sechstklässler sowie deren betreuende Tutoren und (Klassen-)Lehrer Anfang des Jahres
- Durchführung des Kennenlertages für Grundschüler im Juni
- Sponsorenlauf vor den Sommerferien

Der am Ende des Schuljahres stattfindende Sponsorenlauf ist dabei das wichtigste Ereignis, da die ganze Schule daran teilnimmt bzw. dabei mithilft. Das erlaufene Geld wird zu einem Teil für Anschaffungen und die finanzielle Unterstützung schulinterner Projekte genutzt; zu einem weiteren Teil gespendet. Seit einigen Jahren unterstützen wir das „Asociación Empezamos Creciendo“, eine Organisation, welche Kindern in den Wäldern des Amazonasbeckens eine Schulbildung ermöglicht. Unsere Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig über dieses Projekt informiert und erhalten so einen Einblick in die Lebensumstände und den Alltag von in Armut lebenden Kindern und Jugendlichen in Peru. Gleichzeitig bietet ihnen der Sponsorenlauf eine Möglichkeit, Initiative zu ergreifen und durch die eigene (Lauf-) Leistung die Situation der Betroffenen zu verbessern.

3.1.4 Tutoren

An unserer Schule wird seit vielen Jahren erfolgreich ein Tutorenprogramm durchgeführt, um insbesondere den fünften und sechsten Klassen das Einleben bei uns zu erleichtern. Ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase übernehmen in Gruppen von zwei bis vier Personen die Betreuung je einer fünften Klasse. Zu Beginn des Schuljahres stellen sich die Tutoren dann „ihrer“ Klasse vor und besuchen diese fortan einmal wöchentlich in einer großen Pause. Dann werden verschiedene Fragen beantwortet, kleinere Probleme geklärt und vor allem Aktivitäten zur Verbesserung der Klassengemeinschaft geplant. Grundsätzlich gibt

es mindestens zwei gemeinsame Aktionen pro Halbjahr, z. B. einen Kinobesuch, Spiel- oder Sportnachmittage, Basteln, Plätzchenbacken, Pizza selbst machen oder eine Stadtrallye. Die Tutorinnen und Tutoren entscheiden mit den Kindern gemeinsam, was sie gerne machen möchten, organisieren die Aktionen und kümmern sich um einen reibungslosen Ablauf. Die meisten Aktionen können ohne Anwesenheit einer Lehrerin bzw. eines Lehrers durchgeführt werden, da die Tutoren sich an genaue Vorgaben halten müssen und alle Beteiligten während sämtlicher Aktivitäten über die Schule versichert sind. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Tutorenbetreuer und -betreuerin, Hausmeister und Schulleitung müssen vorher schriftlich ihr Einverständnis geben.

Weiterhin führen die Tutorinnen und Tutoren am Tag der offenen Tür die Grundschulkinder in Gruppen durch die Schule und bringen sie zum Probeunterricht verschiedener Fächer.

Die Tutorinnen und Tutoren werden gegen Ende des Schuljahres aus den aktuellen neunten Klassen ausgewählt. Kriterien für die Aufnahme in unser Programm sind gute Noten sowie ein besonders positives Sozialverhalten. Die endgültige Auswahl trifft die Tutorenbetreuerin in Absprache mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern. Die Ausbildung der Tutorinnen und Tutoren geschieht in Form einer mehrstündigen schulinternen Fortbildung, in der sowohl über die Rechte, Pflichten und Aufgaben der Tutoren als auch über mögliche Ideen für Aktivitäten, Problemsituationen und „schwierige“ Schüler gesprochen wird. In einem weiteren Treffen werden die Jugendlichen mit den Formalitäten (z.B. Einverständniserklärungen, Vordrucke für die Schulleitung) vertraut gemacht.

Die Tutorenbetreuerin steht den Jugendlichen jederzeit bei Fragen und Problemen zur Verfügung, insbesondere in den ersten Wochen und bei der ersten Begegnung mit der Klasse.

Nach erfolgreichem Abschluss des Ehrenamtes erhalten die Tutoren eine Bescheinigung ihrer Tätigkeit, die sie z. B. bei späteren Bewerbungen vorlegen können.

3.1.5 Mediencouts

In der Jahrgangsstufe EF sind Mediencouts ausgebildet worden, die Schülerinnen und Schüler anderer Jahrgangsstufen (momentan: Stufe 5 und 7) zu den Themen Mediennutzung, rechtliche Hintergründe und soziale Netzwerke informieren. Die Mediencouts versuchen den Schülern der Sekundarstufe I den Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken sowie die Folgen unbedachten Handelns auf Augenhöhe näherzubringen (u.a. Cybermobbing, Internet und Sicherheit, Handy- und Computerspiele). Darüber hinaus bilden sie Schüler anderer Schulen aus, führen spezifische Projekte durch und beraten Eltern zu Möglichkeiten des kritischen Umgangs mit den Medien ihrer Kinder.

3.1.6 Einheit „Soziales Lernen“

In der 5. Klasse führen die Klassenlehrerinnen bzw. -lehrer eine Reihe zum sozialen Lernen durch. Ab Beginn des Schuljahres werden in einem Zeitraum von ca. acht Wochen systematisch soziale Verhaltensregeln erarbeitet und eingeübt, die für eine erfolgreiche Durchführung des Streitschlichtungskonzepts unverzichtbar sind. Dazu wurde von den Kolleginnen und Kollegen des Streitschlichtungsteams umfangreiches Arbeitsmaterial entwickelt, das nicht fachgebunden unterrichtet werden muss.

3.2 Individuelle Förderung: unser Förder-Förder-Konzept

3.2.1 Lernen lernen

Zu wissen, wie man lernt, ist eine wichtige Schlüsselkompetenz und unabdingbar für schulischen Erfolg. Deswegen bildet das Projekt „Lernen lernen“, das in den Jahrgangstufen 5 und 6 durchgeführt wird, einen festen Bestandteil des Schulprogramms bzw. unseres Förder-Förder-Konzepts.

Innerhalb dieses Projektes, das von den in den betreffenden Klassen unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern organisiert und durchgeführt wird, setzen sich die Schülerinnen und Schüler innerhalb von vier Blöcken mit den Lernfeldern „Organisation des Lernens“, „Informationsverarbeitung“, „Wissens-Aufnahme-und-Speicherung“ sowie „Konzentration/Entspannung“, „Motivation“ und „Strategien“ fächerübergreifend auseinander. Die Durchführung im Klassenverband ermöglicht es außerdem, den Zusammenhalt innerhalb des Klassenverbandes zu fördern und verschiedene Lernmethoden einzuführen, zu üben und zu festigen.

Ziel ist es, das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler zwecks eines effektiven Lernprozesses zu optimieren und den Eltern beratend zur Seite zu stehen.

3.2.2 Fördern

Hausaufgabenbetreuung

Für die Klassen 5-7 ist bei uns eine Hausaufgabenbetreuung eingerichtet, die von Erzieherinnen und Erziehern von Haus Freudenberg geleitet wird. Als weiterer Ansprechpartner stehen die Lehrerinnen und Lehrer, die für die Übermittagsbetreuung verantwortlich sind, zur Verfügung (vgl. auch Kap.3.2.2.).

Förderunterricht

Um temporäre Leistungsprobleme zu beheben, richten wir Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein ein. Das Angebot gilt durchgängig für die gesamte 7. Jahrgangsstufe mit jeweils zwei Wochenstunden an je einem anderen Nachmittag der Schulwoche. In kleinen Lerngruppen mit max. 12 Schülerinnen und Schülern arbeitet eine Fachlehrerin bzw. ein Fachlehrer die erkennbaren Defizite auf und bereitet – so weit wie möglich – parallel zum Fachunterricht und in Absprache mit den Fachlehrerinnen und -lehrern auf die nächste Klassenarbeit vor (vgl. auch Kap. 3.2.2.).

Förderpläne

In Situationen, in denen die Versetzung gefährdet ist – z. B. das Halbjahreszeugnis weist mangelhafte Leistungen auf –, bieten wir eine individuelle Fallberatung im Rahmen der Förderpläne durch die Erprobungs- und Mittelstufenkoordinatorinnen an, nachdem Fachlehrerinnen und -lehrer detaillierte Arbeitsanweisungen im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen erstellt haben. In Zusammenarbeit mit der Schülerin bzw. dem Schüler und den Eltern findet dann eine Beratung statt mit dem Ziel, einen umfassenden Zeitplan zur Behebung der Leistungsdefizite zu erstellen. Der Förderplan wird seitens der Koordinatorin und der Fachlehrer an zentralen Stellen des zweiten Halbjahres kontrolliert, so dass auch durch

diese ständige Rückmeldung und Beratung die Schülerinnen und Schüler Wege aus der schulischen Problemlage finden können (vgl. auch Kap. 3.2.2.).

Lerntreff

Der „Lerntreff“ ist ein Angebot an unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 9. Dieser wird nach den Halbjahreszeugniskonferenzen und einer entsprechenden Bedarfsermittlung eingerichtet. Schülerinnen und Schüler unserer Oberstufe unterstützen dabei die Mittelstufenschülerinnen und -schüler gezielt und individuell in Fächern, in denen diese Probleme haben. Die Oberstufenschülerinnen und -schüler werden nach ihrer Fachkompetenz ausgewählt und treffen nach einer kurzen Anleitung die Mittelstufenschülerinnen und -schüler in Kleingruppen von 2-3 Schülerinnen und Schülern an einem Nachmittag pro Woche. Das Angebot ist für die Mittelstufenschüler kostenlos (vgl. auch Kap. 3.2.2.).

3.2.3 Fordern

Grundlagen unserer Begabtenförderung

„...wahre Gleichheit verlangt die Anerkennung der Vielfalt geistig-seelischer Möglichkeiten des Menschen sowie die Entwicklung einer Schule und Gesellschaft, in der diese Vielfalt entstehen kann.“

Arthur Cropley (Psychologe)

Das Ziel unserer Begabtenförderung ist es, besonders begabten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, eigene Potentiale zu entdecken, bereits bekannte und genutzte Potenziale gezielt auszubauen bzw. verschüttete Potenziale wiederzuentdecken.

Hierbei gehen wir von der wissenschaftlichen gestützten Grundannahme aus, dass ca. 10% der Schülerinnen und Schülern in spezifischen Bereichen besondere Begabungen (sieben Intelligenzen nach Gardner: sprachliche, mathematisch-logische, inter- und intrapersonale, naturalistische, körperlich-kinästhetische Intelligenz, musikalische, künstlerische Intelligenz) besitzen. Die Begabungen werden nur dann offensichtlich, wenn die Schülerin/der Schüler weiß, wie das geistige Potenzial genutzt werden kann, d.h. das Kind muss über ein gesundes Selbstwertgefühl, über eine hohe Eigenmotivation und Kreativität verfügen und in der Lage sein, Lernstrategien sinnvoll auf sich anzuwenden. Kinder mit besonderen Begabungen werden durch Aufgaben motiviert, die sie an ihre Leistungsgrenze bringen. Routinearbeiten erledigen sie nicht selten fehlerhaft. Fehlen den Kindern dauerhaft für sie herausfordernde Lernmomente, können je nach Persönlichkeitsstruktur aus den Leistungsträgern mit der Zeit „Leistungsverweigerer“/„underachiever“ werden.

Identifizierung, Analyse und Information

Kinder mit besonderen Potenzialen, einer hohen Eigenmotivation und Ausdauer fallen in der Regel schnell auf und können rasch für eine besondere Förderung identifiziert werden. Kinder, die aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur oder aufgrund von negativen Erfahrungen ihre Potenziale bewusst verleugnen, sog. „underachiever“, haben hingegen eine geringere Chance, mit ihren Begabungen aufzufallen und entsprechend gefördert/gefordert zu werden. Daher ist sowohl die Zusammenarbeit mit den Eltern als auch mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern

sowie Klassenlehrerinnen und -lehrern für unsere Schule sehr wichtig und notwendig, um entsprechende Schülerinnen und Schüler zu identifizieren. Um weitere Informationen über die besonderen Stärken der Schülerinnen und Schüler zu gewinnen, findet in der Jahrgangsstufe 5 zudem ein gemeinsamer Austausch mit den ehemaligen Grundschullehrerinnen und -lehrern statt.

individuelle Beratung: ECHA-Diplom

Wenn Schülerinnen und Schüler mit ihren besonderen Begabungen identifiziert worden sind, erfolgt durch die Klassenlehrerin bzw. Klassenlehrer, die Beratungslehrerin und -lehrer der Oberstufe sowie die Ansprechpartnerin für Begabtenförderung eine individuelle Beratung. Letztere besitzt das europaweit anerkannte ECHA (European Council for High Ability)-Diplom und ist die Ansprechpartnerin für unseren Bereich „Begabtenförderung“.

Das Drehtürmodell (nach Renzulli) als schulisches Erweiterungsprojekt

Das Drehtürmodell erlaubt das Fernbleiben an zuvor abgesprochenen Teilen des stundenplanmäßigen Unterrichts, um den/die jeweiligen Schüler/Schülerin die Möglichkeit zu geben, an den eigenen Interessensbereichen in selbstfestgelegten Projekten außerunterrichtlich arbeiten zu können. Ziel dieser Erweiterungsprojekte ist es, ein hohes Maß an Selbstverwirklichung und Entfaltung zu erreichen. Feste Regeln, die dem Schüler/der Schülerin als organisatorische Stützen dienen, und das Nacharbeiten der versäumten Unterrichtsinhalte sowie den Hausaufgaben sind vorausgesetzt. Dieses Modell eignet sich somit im besonderen Maße, sehr guten und leistungsstarken Schülerinnen und Schülern, aber auch „underachievern“ individuelle, stark motivierende und herausfordernde Lernsituationen zu eröffnen.

Dieses Drehtürmodell gibt darüber hinaus auch einen festen Rahmen für

- ein Fachspringen in eine höhere Stufe sowie
- das Wahrnehmen außerschulischer Fördermaßnahmen, wie z.B. das Schülerstudium.

Zielgruppe dieses Projektes sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-12 mit überdurchschnittlicher Begabung bzw. Schülerinnen und Schüler mit hohem kognitiven Potenzial und stark ausgeprägten Fleiß und Durchhaltevermögen (Notendurchschnitt auf dem Zeugnis: 1-2). Diese Schülerinnen und Schüler müssen zudem ihre hohe Eigenmotivation nachweisen, da sie schließlich den versäumten Unterrichtsstoff sowie die anfallenden Hausaufgaben selbstständig nachholen müssen.

Das Einverständnis zur Teilnahme an einem Projekt wird durch die Unterzeichnung eines Kontraktes von Seiten der Schule, der Schülerin bzw. des Schülers und dessen Eltern im Vorfeld abgesichert.

Vorgehensweise

Die Schülerinnen und Schüler wählen nach eigenem Interesse ihr Thema selbst und suchen eine Fachlehrerin bzw. einen Fachlehrer als Betreuerin bzw. Betreuer aus, die/der sie in einem Fach aktuell unterrichtet. Diese/dieser beurteilt, inwiefern dieses Thema in der Schule bearbeitet werden kann, grenzt ggf. ein und berät. Die Schülerin bzw. der Schüler setzt sich ein

Ziel und bestimmt die Form, in der sie/er das Endergebnis seiner Arbeit vor seiner Klasse darstellen möchte. Zur Strukturierung und Reflexion ihres/seines Vorhabens wird ein Lernvertrag seitens der Schülerin/des Schülers ausgefüllt und der Betreuerin bzw. dem Betreuer ausgehändigt. Die Schülerin bzw. der Schüler kann mind. 2 Unterrichtsstunden pro Woche wählen, in denen sie/er – vorzugsweise außerhalb des Klassenzimmers – an seinem Thema arbeiten will.

In seinem „Logbuch“ fixiert die Schülerin bzw. der Schüler

- in welchen Stunden sie/er mit Erlaubnis des unterrichtenden Lehrers gefehlt hat, um an seinem Projekt zu arbeiten. Die jeweilige Lehrerin/der jeweilige Lehrer entscheidet in Abhängigkeit von der Relevanz des Unterrichtsstoffs, ob die Schülerin/der Schüler fehlen darf und unterzeichnet mit seiner Paraphe die jeweilige Stunde und trägt die Schülerin bzw. den Schüler unter dem Vermerk „Erweiterungsprojekt“ ins Klassenbuch ein.
- die Bearbeitungsinhalte der jeweiligen Projektstunde.
- die Gesprächsinhalte mit seinem Betreuer. Alle zwei Wochen reflektiert die Schülerin bzw. der Schüler den Fortschritt seiner Arbeit bzw. Hindernisse im Weiterkommen.

Das Logbuch dient der Schülerin/dem Schüler als Projektplaner, es ermöglicht aber auch den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Betreuerinnen und Betreuern und den Eltern, die Arbeitsresultate nachzuvollziehen und zu beurteilen. Zusammen mit dem Projekt-Endprodukt/Präsentation ermittelt die Betreuerin/der Betreuer die Note, die als Vermerk auf dem Zeugnis angeführt wird.

Stellenwert

Das Modell ist ein elementarer Baustein unserer individuellen Förderung, der dazu beitragen soll, den Einzelnen in seinen Lernbedürfnissen wahrzunehmen und durch adäquate Maßnahmen wertzuschätzen.

weitere Förderangebote

Weitere Förderangebote im Rahmen unseres Förder-/Förderkonzeptes sind folgende:

- AG-Angebote,
- Naturwissenschaft/Förder-AG der Klassen 7,
- Sprachzertifikate (E/F/NL),
- Wahlpflichtkurse,
- Schulfahrten,
- Wettbewerbe,
- Kurs-Angebote aus der VHS-Kooperation,
- Sommerakademie-Programme des Landes für Begabte.

Schüleruni

In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen (aber auch mit anderen erreichbaren Universitäten) ermöglichen wir es Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II (in der Regel der Jahrgangsstufe EF) am Schülerstudium an der Universität teilzunehmen.

Schülerinnen und Schüler können so am regulären Vorlesungs- und Seminarbetrieb der Universitäten teilnehmen und arbeiten dort gemeinsam mit den Studierenden. Eine Teilnahme an Prüfungen ist ebenfalls möglich, so dass unsere Schülerinnen und Schüler bereits Leistungsnachweise für ein späteres Studium erwerben können. Jedoch soll im Vordergrund das Kennenlernen des Faches und der universitären Arbeitsweise stehen. Auch soll insbesondere für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern kein Studium absolviert haben, die Hürde zum Ergreifen eines Studiums gesenkt werden.

Bläserklasse

„Eine Klasse für sich“ sind die im Schuljahr 2009/10 ins Leben gerufenen Bläserklassen an unserem Gymnasium. Seit dieser Zeit wird jeweils die Klasse 5b als Bläserklasse eingerichtet, in der – zusätzlich zum regulären Musikunterricht – das Erlernen eines Musikinstruments und Orchesterspiel angeboten wird. In Kooperation mit der Kreismusikschule erhalten die Schülerinnen und Schüler neben dem Vormittagsunterricht im Fach Musik an der Schule zudem an einem Nachmittag Unterricht in ihrem Instrument. Zu Anfang des Schuljahres durchlaufen die Schüler dazu zunächst ein „Instrumentenkarussell“, um dann eine Auswahl für ihr Wunschinstrument zu treffen. So können die Schülerinnen und Schüler bei den Blechblasinstrumenten zwischen Trompete, Posaune, Euphonium und Tuba wählen und sich bei den Holzblasinstrumenten für Querflöte, Klarinette oder Saxophon entscheiden. Auch das Erlernen des Schlagzeugs ist möglich. In dieser Besetzung hat die Klasse im Musikunterricht die Möglichkeit, gemeinschaftlich Ensembleerfahrung zu sammeln und auf diese Weise Musik spielerisch und praxisbezogen zu lernen. Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler Schlüsselqualifikationen wie Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit.

Neben den gemeinsamen Übungsstunden finden auch regelmäßig öffentliche Auftritte statt. Mit einem zweiten und einem dritten Preis waren die Bläserklassen auch beim Wettbewerb „Trompete trifft Klarinette“ in Kevelaer 2011 erfolgreich.

3.2.4 Vertiefungskurse

Vertiefungskurse als Bausteine der individuellen Förderung werden sowohl den Stammschülerinnen und Stammschülern als auch den Schülerinnen und Schüler, die erst nach der zehnten Sekundar- oder Realschulklasse zum Gymnasium wechseln, angeboten. Sie machen Sinn, um Leistungsdefizite der Mittelstufe aufzuarbeiten, jedoch auch um Leistungskurswahlen vorzubereiten sowie Stärken und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. In der Einführungsphase der Oberstufe (EF) werden Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch angeboten, um den besonderen Anforderungen von G8 gerecht zu werden und angemessen zu fördern und zu fordern. Die Oberstufenschülerinnen bzw. -schüler entscheiden nach entsprechender Beratung eigenständig, welche Förderkurse sie im Rahmen des Angebots für ein oder für zwei Halbjahre verbindlich besuchen. Ein Wechsel der modularen Kurse ist zum Halbjahr möglich.

Die Leistung wird nicht bewertet, aber die Teilnahme am Vertiefungskurs und der Erfolg werden auf dem Zeugnis vermerkt. Gewählte Vertiefungskurse lassen sich außerdem auf die obligatorische Wochenstundenzahl der Schülerinnen und Schüler anrechnen.

3.3 Beratung bei persönlichen Problemen

Zwei Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule, die zu Beratungslehrerinnen bzw. -lehrern ausgebildet wurden, stehen Schülerinnen und Schülern als Ansprechpartner zur Verfügung ,

um diese in Gesprächen bei der Suche nach Lösungen für persönliche Probleme zu unterstützen.

Themen dieser vertraulichen Gespräche sind z. B. Lern- und Verhaltensschwierigkeiten in der Schule, Probleme mit Motivation oder Lernorganisation, Aggressionen, Konflikte mit Mitschülern, Isolation, aber auch persönliche Krisen durch familiäre Schwierigkeiten, häusliche Veränderungen, Scheidung der Eltern oder Trauer. Schülerinnen und Schüler, die sich mit der Bitte um Beratung an die Beratungslehrerinnen und -lehrer wenden, werden von einzelnen Unterrichtsstunden freigestellt. So kann möglichst zeitnah die jeweilige Problemlage geklärt werden. Gegebenenfalls werden weitere Gespräche vereinbart, in manchen Fällen helfen die Beratungslehrerinnen und -lehrer auch bei der Kontaktaufnahme mit dem schulpsychologischen Dienst oder anderen außerschulischen Beratungseinrichtungen.

3.4 Übergangs- und Laufbahnmanagement

3.4.1 NEPS

Seit dem Jahr 2010 nehmen wir, damals beginnend mit der Jahrgangsstufe 9, teil an der Bildungsstudie NEPS und sind damit Part einer Gruppe von bundesweit 650 Schulen, die an der bisher größten und umfangreichsten Bildungsstudie teilnehmen. Finanziert und unterstützt wird die auf viele Jahre angelegte Untersuchung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Universität Bamberg leitet die Erhebung, die überdies von einer international zusammengesetzten Gutachterkommission zur Förderung empfohlen und von 16 weiteren Universitäten mitgetragen wird.

Es geht dabei um die Frage, welchen Einfluss Bildung auf das Leben eines Menschen hat und welche Rolle dabei die Familie, die Schule und nicht zuletzt auch der Beruf spielen. In regelmäßigen Abständen werden die immer selben Personen, deren Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer und unsere Schulleitung befragt. Bei den Fragen geht es um die Abfrage von Bildungsinhalten sowie um Sozialdaten. So fragt beispielsweise ein Punkt in der Erhebung von 2011 nach Personen aus dem persönlichen Umfeld, die den Befragten auf interessante Ausbildungsplätze oder Studieninhalte hingewiesen haben. Oder im Bereich der Freizeitgestaltung werden zu diversen Freizeitangeboten Fragen nach der Häufigkeit der eigenen Nutzung gestellt. Andere Fragen konzentrieren sich auf Jobs oder Praktika sowie auf Fragen zur eigenen Selbstwahrnehmung (Hilfsbereitschaft, Freundschaften, Zufriedenheiten etc.). Die Datenerhebung geschieht einerseits anonym, andererseits personenbezogen, d.h. über bestimmte Codes können die Wissenschaftler den Werdegang jedes einzelnen Probanden über Jahre und Jahrzehnte verfolgen.

Langfristig erhoffen wir uns aus dieser Studie, ein empirisch gesicherteres Wissen über die Bedingungen erfolgreicher Bildungs- und Laufbahnwege zu erfahren und Rückschlüsse aus der umfangreichen Studie für die Arbeit an unsere Schule ziehen zu können

3.4.2 Beratung an Schnittstellen

Erprobungsstufe

Neben der Thematisierung auf den obligatorischen Erprobungsstufenkonferenzen findet auf Wunsch eine Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern zu Schulverbleib bzw. Schulwechsel statt. An einem Elternsprechtag nur für unsere 5er-Klassen haben Eltern im ersten Halbjahr des fünften Schuljahres die Gelegenheit, sich mit den Lehrerinnen und Lehrern ihrer Kinder auszutauschen und ihre Einschätzungen über den Erfolg des Übergangs in die neue Schule abzugleichen.

Im Zusammenhang mit dem Förderplan zum zweiten Halbjahr gibt es ein Gesprächsangebot für Schülerinnen und Schüler mit Lernproblemen und deren Eltern mit dem Ziel, gemeinsam Lerndefizite zu identifizieren und abzuhelpfen. Darüber hinaus findet ein Elternabend zur Wahl der zweiten Fremdsprache (Französisch oder Latein) mit Fachvertretern sowie der Erprobungsstufenkoordinatorin statt.

Mittelstufe

Das in der Orientierungsstufe eingeführte Konzept einer engmaschigen Beratung und Betreuung von Schülern und Eltern setzt sich in der Mittelstufe fort. Auch hier dienen die Gespräche dazu, gemeinsam eine gesicherte Laufbahn zu ermöglichen. Sie finden vor allem im Zusammenhang mit den zum zweiten Halbjahr zu erstellenden Förderplänen statt. Außerdem gibt es sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Eltern Beratungsangebote für den zweiten Wahlpflichtbereich.

Alle neuen Fächer der gymnasialen Oberstufe werden noch in der Mittelstufe durch die Beratungslehrerinnen und -lehrer der Oberstufe sowie durch die entsprechenden Fachkolleginnen und -kollegen vorgestellt.

In der 9. Klasse setzt außerdem die Berufs- und Studienwahlberatung ein. Im Sinne einer „Schnupperphase“ erhält jede Klasse in zwei Doppelstunden Informationen zur Berufswahl. Vertiefend findet – für jede 9. Klasse getrennt – am BIZ Krefeld unter Anleitung eines Coach der „Agentur für Arbeit“ eine gezielte Berufsinformation statt. Individuelle Stärken und Schwächen werden so gezielt analysiert; regelmäßige Sprechstunden für die 9. Klassen zur Thematik unterstützen die berufliche und studienfachliche Orientierung. Am „Girls‘-Day“ nehmen technikinteressierte Mädchen der Jahrgangsstufe 9 teil.

Oberstufe

Wir verstehen uns als eine Schule, die sich um eine intensive Beratung beim Übergang von der Mittel- zur Oberstufe bemüht, ebenso wie um eine erfolgreiche Eingliederung von Absolventinnen und Absolventen anderer Schulformen (Real-, Sekundar- und Gesamtschulen) in die gymnasiale Oberstufe. An die Stelle der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers tritt der Beratungslehrer bzw. die Beratungslehrerin für die gesamte Oberstufenzeit eines Abiturjahrgangs, sodass unsere Schülerinnen und Schüler vom Ende ihrer Mittelstufenzeit mit der Wahl der Fächer für die Einführungsphase bis zum Abitur von einer Lehrerin bzw. Lehrer begleitet und beraten werden. Daneben unterstützt der Oberstufenkoordinator die Beratungslehrerinnen bzw. -lehrer durch zusätzliche Beratungszeit und Information.

Die Beratung findet im Oberstufenbüro und – immer wieder an Schnittstellen – in regelmäßigen Informationsveranstaltungen statt. Darüber hinaus ist eine dreitägige

Informations- und Integrationsfahrt am Ende des ersten Halbjahres der Einführungsphase fester Bestandteil des Bildungsganges „Gymnasiale Oberstufe am LMG“, auf der noch einmal eine sehr umfassende Schullaufbahn-Beratung durchgeführt wird. So werden vor allen Entscheidungen während des gesamten Bildungsganges kontinuierlich ausführliche Laufbahninformationen und Schullaufbahn-Beratungen angeboten, die fundierte Fächerwahlen und Kenntnisse der Prüfungsordnung garantieren.

3.4.3 Informations- und Integrationsfahrt in der Einführungsphase (EF)

Ausgangslage: Der Übergang in die gymnasiale Oberstufe stellt für Schülerinnen und Schüler eine besondere Situation mit zahlreichen Neuerungen dar:

- Die Schülerinnen und Schüler wechseln aus dem Klassenverband in das Kurssystem der Oberstufe.
- Neue Arbeitsformen und Arbeitstechniken werden erforderlich.
- Neue Anforderungen (Facharbeit) werden gestellt.
- Die Schülerinnen und Schüler gestalten durch Kurswahlen ihre Schullaufbahn im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben nach ihren Neigungen und Interessen mit.
- Schülerinnen und Schüler von Sekundar-, Gesamt-, Realschulen und anderen Gymnasien kommen in eine neue Stufe und an eine neue Schule.

Dieser besonderen Situation begegnen wir mit der Informations- und Integrationsfahrt mit einer Dauer von drei Tagen am Ende des ersten Halbjahres der Einführungsphase.

Inhaltliche Schwerpunkte der Informations- und Integrationsfahrt:

- Ausführliche Schullaufbahninformation und individuelle persönliche Schullaufbahnberatung (Abiturbedingungen und Abiturfächer/Qualifikationsphase/Wahlen zur Q1 im Hinblick auf die anstehenden LK- und GK-Wahlen/Versetzung am Ende der Einführungsphase, intensive Einzelberatung durch eine der Beratungslehrerinnen bzw. einen der Beratungslehrer bzw. durch den Oberstufenkoordinator)
- Arbeitstechniken in der Oberstufe werden in Form von Workshops erarbeitet: „Sich Organisieren“/das Erlernen bzw. Festigen von Arbeitstechniken zur Recherche und zum kooperativen Lernen, Vorbereitung auf die Erstellung einer Facharbeit mit wissenschaftlichen Arbeitsmethoden
- Gemeinsam von Lehrerinnen und Lehrern und den Stufensprecherinnen und -sprechern gestaltete Integrationsmodule (Stadtrallye, Abendveranstaltungen...)

Die Fahrt in das Jugendgästehaus Bad Neuenahr-Ahrweiler mit seinen umfangreichen Seminarmöglichkeiten wird regelmäßig evaluiert und kann somit den Bedürfnissen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler, aber auch methodischen Entwicklungen angepasst werden.

3.4.4 Berufs- und Studienwahlorientierung

Entsprechend der Initiative "Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)" führt das LMG seit dem Schuljahr 2016/17 die Instrumente "Potentialanalyse" (1. Halbjahr) und "Berufsfelderkundungen" (2. Halbjahr) in der Jahrgangsstufe 8 durch.

Berufswahlpass

Beginnend in der Jahrgangsstufe 8 wird der „Berufswahlpass“ als Instrument individueller Berufsorientierung eingesetzt. Die Schüler führen den Ordner zunehmend selbstständig..

Potentialanalyse (PA)

Innerhalb der Potentialanalyse werden in einem von der INTEGRA durchgeführten Testverfahren Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler im rechnerischen, sprachlichen, räumlichen und logischen Denken beobachtet und ausgewertet (1. Halbjahr der 8. Klasse). Außerdem müssen die Schülerin Gruppenübungen Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit, Kommunikationsvermögen, Durchsetzungsvermögen und andere soziale Kompetenzen zeigen.

In individuellen Gesprächen werden die Testergebnisse zeitnah mit den Schülern und ihren Eltern ausgewertet und dienen idealerweise auch als Auswahlhilfe für die BFE im zweiten Halbjahr.

Berufsfelderkundungen (BFE)

Im Anschluss an die Potenzialanalyse (2. Halbjahr der 8. Klasse) erkunden alle Schüler drei Berufsfelder. Mögliche Terminfenster für diese drei Tagespraktika werden am Beginn des Schuljahres festgelegt.

Girls'/Boys' Day

Am Girls' Day haben Schülerinnen die Möglichkeit, vor allem Betriebe mit technischen Abteilungen und Ausbildungen, Hochschulen und Forschungszentren im Rahmen eines Tagespraktikums kennenzulernen. Die Mädchen lernen Ausbildungsberufe und Studiengänge in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind.

Um Jungen eine Gelegenheit zu geben, auch „jungenuntypischere“ Berufe mit in ihre berufliche Orientierung einzubeziehen, gibt es zu demselben Datum den Boys' Day.

Berufe-Speed-Dating

Über den Zeitraum eines Jahres organisiert eine Schülergruppe von 6 Schülerinnen und Schülern mit Blick auf das Schülerbetriebspraktikum im nächsten Jahr ein „Berufe-Speed-Dating“ für die gesamte Jahrgangsstufe 9. Im Rahmen einer Ganztagesveranstaltung können hier kleine Schülergruppen ca. 15 Experten im Modus eines Speed-Dating Fragen zu Ausbildung, Studium und Beruf stellen.

Einführungsphase: Praktikum

In der Einführungsphase setzen zu Beginn des Schuljahres die Vorbereitungen zur Durchführung des Praktikums ein, u.a. werden die Anmeldeformulare mit Hinweis auf den letzten Abgabetermin Mitte Februar ausgeteilt. Letzte Hinweise zum Praktikumsverlauf gibt es in der letzten Woche vor den Osterferien. Alle Schülerinnen und Schüler der EF führen in den

zwei Wochen nach den Osterferien ein Berufspraktikum durch und verfassen einen Praktikumsbericht. Während des Berufspraktikums werden die Schülerinnen und Schüler im Umkreis von 100 km durch Lehrkräfte besucht und betreut. Eine Verlängerung des Praktikums um eine Woche in den Osterferien ist auf freiwilliger Basis möglich. Nach der Abgabe der Praktikumsberichte findet eine Reflexionsveranstaltung statt.

Qualifikationsphase 1

In der Qualifikationsphase (Q1) führen Berufsberaterinnen und Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit eine Informationsveranstaltung mit dem Titel „Wege nach dem Abitur“ für alle Schülerinnen und Schüler der Q1 durch, um die Vielfalt der Wahlmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler darzustellen.

Darüber hinaus finden flankierende Veranstaltungen statt, so etwa die Information zum Studium im Ausland (USA, Niederlande etc.) sowie der Berufsinformationstag in Kooperation mit dem FSG durch ehemalige Schülerinnen und Schüler (Anfang November). Auf Wunsch finden Bewerbungs- und Präsentationstrainings in Kleingruppen mit Coach sowie Informationsfahrten zu Universitäten und Themenabenden der Agentur für Arbeit in Wesel/Krefeld statt.

Qualifikationsphase 2

In der Q2 steht die Vorbereitung und Durchführung einer Fahrt zu einer ausgewählten Universität in der Region (Duisburg-Essen, Münster,...) im Zentrum, an der alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen. An diesem Tag gibt es die Möglichkeit zur Teilnahme an von Studentinnen und Studenten organisierten Informationsveranstaltungen, die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in alle Fachschaften und können an Vorlesungen sämtlicher Fakultäten teilnehmen. Fragen zum Studium, zur Studienfinanzierung etc. werden ebenfalls thematisiert.

In Veranstaltungen in unserem Hause unterrichten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Studienberatung der Universität Duisburg-Essen die Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrganges über generelle Aspekte der Studienwahl, der Einschreibungsmodalitäten und insbesondere der zu beachtenden Fristen. Infobesuche bei verschiedenen Institutionen und Unternehmen („Future Day“ in Kleve, Bayer,...) runden das Programm in dieser Jahrgangsstufe ab.

BOB

Durch die Einrichtung des BOB (Berufsorientierungsbüro), das dienstags in der ersten großen Pause und zu weiteren Terminen auf Nachfrage geöffnet ist, besteht die Möglichkeit einer ständigen Beratung und für weitere berufs- und studienorientierende Veranstaltungen.

Beratung

Im Rahmen unserer Berufs- und Studienwahlorientierung beraten wir gemeinsam mit Berufsberaterinnen und Beratern der Arbeitsämter Schülerinnen und Schüler mit temporären Motivations- und Leistungsproblemen, um vor dem Hintergrund der strukturellen Bedingungen im tertiären Sektor und auf dem Arbeitsmarkt konkrete Hinweise auf Möglichkeiten, Chancen

und Gefahren der individuellen Bildungslaufbahnen geben und so ggf. den Problemen Abhilfe leisten zu können.

Netzwerke, Kontakte, Ehemalige

Bei unserer Beratungstätigkeit greifen wir auf ein umfangreiches regionales und lokales Netzwerk von Unternehmen, Universitäten, Arbeitsämtern und der Industrie- und Handelskammer zurück.

Weiterhin hält die Schule vielfältige Kontakte zu Universitäten im In- und Ausland. Die Schülerinnen und Schüler werden über Veranstaltungen und Tage der offenen Tür an verschiedensten Universitäten informiert.

Ferner vermitteln wir Kontakte zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern unserer Schule, die studieren, so dass sie über ihre Studiengänge und Universitäten informieren können. Darüber hinaus informieren wir über Stipendien und Sommerunis. Hier werden Informationen auch direkt an die entsprechenden Leistungskurse weitergeleitet, so dass die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen entsprechende Schülerinnen und Schüler zusätzlich beraten und motivieren können.

Weiterhin bieten wir als Schule Hilfestellungen bei der Wahl der Universitäten an und vermitteln Kontakte zu Studienberatern vor Ort.

Schüleruni

In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg–Essen (aber auch mit anderen erreichbaren Universitäten) ermöglichen wir es Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II (in der Regel der Jahrgangsstufe EF) am Schülerstudium an der Universität teilzunehmen.

Schülerinnen und Schüler können so am regulären Vorlesungs- und Seminarbetrieb der Universitäten teilnehmen und arbeiten dort gemeinsam mit den Studierenden. Eine Teilnahme an Prüfungen ist ebenfalls möglich, so dass unsere Schülerinnen und Schüler bereits Leistungsnachweise für ein späteres Studium erwerben können. Jedoch soll im Vordergrund das Kennenlernen des Faches, der universitären Arbeitsweise und auch der weiteren Berufswahlmöglichkeiten stehen. Auch soll insbesondere für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern kein Studium absolviert haben, die Hürde zum Ergreifen eines Studiums gesenkt werden. Das Projekt der Schüleruni dient daher sowohl der Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler (vgl. Kap. 3.2.3) als auch der Berufs- und Studienwahlorientierung.

3.5 Gesundheits- und Sicherheitsmanagement

3.5.1 Schülergesundheit

Das übergeordnete Ziel einer sicheren und gesunden Schule für alle an unserer Schule beteiligten Gruppen wird durch unterschiedliche Maßnahmen verfolgt. Neben einem Hygieneplan und regelmäßig stattfindenden Begehungen, bei denen eventuelle Sicherheitsmängel festgestellt und möglichst umgehend beseitigt werden, geht es unter einem weiterreichenden Verständnis von Gesundheit vor allem darum, Schule als freundlichen und angenehmen Arbeits- und Lebensraum zu gestalten, an dem man sich gerne aufhält. So ist mit Hilfe der klaren Zeittaktung (Doppelstundenmodell) und einer für alle Schülerinnen und Schüler

sowie Lehrerinnen und Lehrer geltenden Mittagspause die Möglichkeit verbunden, ein warmes Mittagessen an allen Schultagen einzunehmen. Darüber hinaus sorgt die Ökoteria an zwei Tagen der Woche für eine gesundheitlich sinnvolle Versorgung während der ersten großen Pause.

Neben diversen Sport-AGs, z. B. einer regelmäßigen Schwimm-AG, und der Verankerung in unterschiedlichen Curricula (vor allem im Fach Biologie) gibt es für die einzelnen Jahrgangsstufen jeweils einen pädagogischen Schwerpunkt aus dem Feld „Sicherheit/Gesundheit“:

- Klasse 5 Achtung Auto! (Polizei)
- Klasse 6 Internetschulung (Polizei)
- Klasse 6-7 Teilnahme an „Be smart don't start“ (Fachschaft Biologie)
- Klasse 7 Drogenprophylaxe (Diakonie)
- Klasse 8 Schülerlotsen (beauftragter Kollege)
- EF Alkoholprophylaxe (Integra)

3.5.2 Lehrer*gesundheits

Neben mindestens einmal jährlich stattfindenden Begehungen und regelmäßigen Besprechungen mit Lehrerrat und Sicherheitsbeauftragten dienten in der jüngeren Vergangenheit Fortbildungsveranstaltungen der Steigerung der Lehrer*gesundheits: So stand am Pädagogischen Tag 2009 das Thema „Stress und Zeitmanagement“ im Fokus. Neben praktischen Übungen, die den individuellen Umgang mit Stress thematisierten, gab es auch praktische Entlastungsanregungen und Wünsche zur Arbeitserleichterung im Kollegium. Entsprechende Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

Aus dieser Fortbildung erwuchs eine schulinterne Ersthilfe, durch die an jedem Tag eine entsprechende Versorgung der möglichen Unfall- und Krankheitsfälle am Vormittag gesichert ist. Eine Nachschulung der beteiligten Kolleginnen und Kollegen findet in regelmäßigen Intervallen statt. Am Pädagogischen Tag 2013 wurde das Thema „Mobbing“ thematisiert, das in Verbindung mit unserem No-Blame-Approach zu einer Intensivierung der schulischen Arbeit und zu einem noch sensibleren Umgang mit der Problematik geführt hat.

In der COPSQ-Umfrage 2013 war die Rückläuferquote der Bögen gering, so dass trotz einer intensiven Diskussion (Lehrerrat und Lehrerkonferenz) hieraus keine konkreten Konsequenzen erwachsen.

3.5.3 Konzepte

Hygieneplan

Seit dem Schuljahr 2011/2012 existiert ein Hygieneplan, in dem gemäß §36, IfSG geregelt wird, welche Hygienebedingungen und -maßnahmen erfüllt sein müssen. Insbesondere zählt hierzu der Umgang mit bekannt gewordenen Infektionskrankheiten.

Ersthelfer

An Schultagen stehen von der ersten bis zur dritten Doppelstunde jeweils zwei Ersthelferinnen und -helfer zur Verfügung, von denen mindestens eine/einer in Rufbereitschaft ist. Die

Telefonnummer ist in den Klassen und an zentralen Stellen des Schulgebäudes ausgehängt. Die Erstversorgung wird durch Schulungen und Materialbeschaffung begleitet vom Maltester Hilfsdienst Kevelaer. Die Ersthelferinnen und -helfer werden so durch regelmäßige Fortbildung in die Lage versetzt, die Erstversorgung plötzlich erkrankter oder verunfallter Personen zu gewährleisten sowie zu entscheiden, ob im konkreten Einzelfall ein Notarzt zu rufen ist oder nicht. Sie versorgen und betreuen die Genannten im Krankenzimmer. Der Dienstplan der Ersthelfer wird zu Beginn des jeweiligen Halbjahres von der Schulleitung erstellt und bei Bedarf korrigiert.

Krisenteams

Die Krisenteams sollen die Schulleitung in extremen Situationen unterstützen, so z.B. bei Amok(androhungen), schweren Unfällen oder gar in Todesfällen. Im Unterschied zu den „Notfallplänen für die Schulen“ werden die Aufgaben hier im Vorfeld verteilt und für Schule einige wenige relevante und exemplarische Situationen reflektiert, um bei Eintreten einer entsprechenden Situation die Herausforderung für alle Beteiligten möglichst zu verringern. Dabei erschien die Untergliederung in drei Gefährdungsgrade (vgl. „Notfallpläne“) aus der Sicht der pädagogischen Praxis als zu komplex und unübersichtlich. Darüber hinaus stellt sich bei der Vielzahl der dort dargestellten Fälle die Frage, wie praktikabel eine Vorbereitung noch sein kann. Dazu gehört zunächst das Vorhalten von Listen (Schüler, Eltern, Lehrer), so dass über Telefonketten und elektronische Medien (Homepage der Schule) möglichst zügig im Notfall informiert werden kann.

Gefahrstoffbeauftragte/Sicherheitsbeauftragte

Im Rahmen der Organisation der Arbeitssicherheit bestellen wir jährlich einen Gefahrstoffbeauftragten (und seine Vertreterin/seinen Vertreter), ausgebildete Ersthelferinnen und Ersthelfer, einen Strahlenschutzbeauftragten (und seine Vertreterin/seinen Vertreter) und einen Sicherheitsbeauftragten. Der Sicherheitsbeauftragte sorgt hierbei für die Koordination und Durchführung der Arbeitssicherheit insgesamt.

Des Weiteren werden jährlich Begehungen des Schulgebäudes zur Gefährdungsbeurteilungen und zur Bestandsaufnahme von Gefährdungen und deren Behebung durchgeführt. Hierbei wird sowohl mit dem Rheinischen Unfallversicherungsverband als auch mit dem Träger der Schule, Stadt Geldern, eng zusammengearbeitet.

Ebenso werden regelmäßige Evakuierungsübungen im Brandfall mit/ohne Feuerwehr durchgeführt sowie Sicherheitskonzepte und entsprechende Maßnahmen im Falle eines Amoklaufes eingesetzt und erprobt.

3.5.4 Verpflegung

Ökoteria

Bereits seit einigen Jahren findet bei uns im Lise-Meitner-Gymnasium jeden Dienstag und Donnerstag in der ersten großen Pause das Ökofrühstück statt. Es wird von Schülereltern vorbereitet und anschließend im Foyer angeboten. Das Angebot wird sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Lehrerinnen und Lehrern sehr gut angenommen und ist eine Einrichtung mit großer Tradition.

Der LMG-Mittagstisch

Im Zuge eines stetig länger werdenden Schulalltages wurde auch an unserer Schule die Mittagsverpflegung für die Schulgemeinde ermöglicht. Seit nunmehr dreieinhalb Jahren besitzen wir eine moderne Mensa, die circa 120 Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern Platz bietet, um ein Mittagessen in der Zeit von 13 Uhr bis 14 Uhr einzunehmen. Hierbei wird unsere Mensa durch ein modernes, internetgestütztes Abrechnungssystem unterstützt.

3.6 Außerunterrichtliches Lernen

3.6.1 Arbeitsgemeinschaften

Unsere Arbeitsgemeinschaften bieten unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, besondere Fachbereiche kennenzulernen oder Spezialinteressen zu trainieren. Folgende Arbeitsgemeinschaften werden 2018 angeboten:

- Naturwissenschaften (5)
- PC & Office (5-7)
- Polnisch (9-Q2)
- Schach (5-7)
- Schwimmen (5-Q2)
- Bücherei Sek I (5-9)
- Schülerlotsen (8)
- DELF (9-Q2)
- Streitschlichtung (9, 2.Halbjahr)
- Elektronik (9-Q2)
- Schülerzeitung (7-Q2)
- FCE-Certificates Cambridge (9-Q2)
- Hiking in Ireland (EF-Q1)
- Projektorchester

Im Unterricht und in Arbeitsgemeinschaften wird den Schülerinnen und Schülern weiterhin die Gelegenheit geboten, auch ihre künstlerischen Fähigkeiten sowohl auf der Bühne (Aula) als auch außerschulischen Aufführungsorten zu erproben, u.a. in einer Musical-AG.

3.6.2 Wandertage, Exkursionen und Fahrten

An einem für alle verbindlichen Termin im Jahr führen Klassenlehrerinnen und -lehrer bzw. Tutorinnen und Tutoren mit ihren Klassen den Wandertag durch.

In verschiedenen Fächern werden Unterrichtsgänge veranstaltet (z.B. Besuch von Bücherei, Stadtarchiv, Ausstellungen im Rathaus), die direkt im Unterricht ausgewertet werden. Besonders in der Mittel- und Oberstufe finden regelmäßige und institutionalisierte Exkursionen statt, die den Unterricht bereichern:

- Biologie: Krefelder Zoo, Terra-Zoo;
- Erdkunde: Braunkohletagebau;
- Erziehungswissenschaft: unterschiedliche pädagogische Einrichtungen (Kindergärten, Förderschulen etc.)

- Kunst: Ausstellungen;
- Deutsch/Englisch: Theateraufführungen;
- Latein: APX Xanten, Römermuseum Haltern;
- Politik/Geschichte: Besuch des Landtages, Haus der Geschichte in Bonn;
- Religion: Museum Orientalis in Nimwegen, Synagoge in Issum, EL-DE-Haus (NS-Dokumentationszentrum in Köln).

In der Jahrgangsstufe Q1 besucht der ganz überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler auf einer von den Deutschlehrern der Jahrgangsstufe begleiteten Fahrt die Uni-Bibliotheken in Duisburg und Essen, um so während der Phase der Facharbeiten wissenschaftliche Recherchetechniken zu erlernen, aber auch – angesichts des ländlichen Standortes der Schule – den direkten Zugang zu Fachliteratur zu erhalten. Die jeweiligen Kollegen erhalten vorab (November) eine entsprechende Schulung in der UB Duisburg, um als Multiplikatoren wirken zu können.

In den Klassen 6, 8 und 12 finden die mehrtägigen Wander- und Studienfahrten statt, die die Klassengemeinschaft stärken und dem Studium ausgewählter Ziele dienen sollen. Die Studienfahrten werden langfristig in Abstimmung mit Schülerinnen und Schülern und Eltern und unter Berücksichtigung unterrichtlicher Vorgaben geplant. Ziele waren in den letzten Jahren häufig europäische Hauptstädte. In der Jahrgangsstufe EF wird eine dreitägige Informations- und Integrationsfahrt durchgeführt. Ergänzend werden auf freiwilliger Basis Fahrten im Rahmen der Schulpartnerschaften oder die Teilnahme an anderen Projekten, wie der Rom-Pompeji-Exkursion und der Wander-AG in Großbritannien oder Irland in den Herbstferien, angeboten.

3.6.3 Schulpartnerschaften

Schulpartnerschaften unterstützen den Fremdsprachenunterricht und das Kennenlernen im zusammenwachsenden Europa. Unsere Schule unterhält zurzeit Kontakte zu Schulen in den Niederlanden, in Frankreich, Italien und Polen. Dem Austausch in der Erprobungsstufe und Mittelstufe dienen die Schulpartnerschaften mit dem Kandinsky-College in Nimwegen/NL, dem Lycée-Collège „Jean Renoir“ in Bondy/F, dem Collège „René Cassin“ und dem Lycée-Collège „Olympe de Gouges“ in Noisy Le Sec. Für die Oberstufe besteht ein Austausch mit dem 3. Liceum in Konin/Polen und dem Liceo Guglielmo Marconi in San Miniato.

3.6.4 TRO – Tage der religiösen Orientierung

Die „Tage der religiösen Orientierung“ sind an unserer Schule eine schon seit vielen Jahren andauernde und gern ausgeübte Methode in der Jahrgangsstufe 9, den Schülerinnen und Schülern den sozialen Bereich näherzubringen, einander besser zu verstehen und angemessen und fair miteinander umzugehen.

Bei diesem Projekt fahren jeweils die Klassen Anfang Februar jeweils drei Tage lang in die Bildungsstätte St.-Michael-Turm in Rheurdt. Die Neuntklässler werden auf dieser Fahrt von ihren Klassenlehrerinnen und -lehrern und einer Lehrerin bzw. einem Lehrer begleitet.

Während des Projektes werden die Schülerinnen und Schüler von Referenten aus umliegenden Universitäten, meist Sozialpädagogen, betreut, die für den Tagungsablauf sorgen, Diskussionen leiten und anstoßen bzw. Impulse für das Arbeiten der Schülerinnen und Schüler zu bestimmten, teils selbst gewählten Themen setzen.

3.6.5 Das Simulationsspiel POL&IS

In jedem Jahr fahren zwischen 35 und 50 Schülerinnen und Schüler mit Grund- oder Leistungskurswahl Sozialwissenschaften der Jahrgangsstufen 10-12 für drei Tage nach Winterberg. Dort findet – in der Regel zu Schuljahresbeginn – die dreitägige Simulation POL&IS (Abkürzung für „Politik und Internationale Sicherheit“) statt.

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule erhalten dort die Möglichkeit, mehrere Tage das an der Universität Erlangen entwickelte Simulationsspiel durchzuführen. Es wird von den Jugendoffizieren der Bundeswehr für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II angeboten.

Innerhalb einer in elf Regionen geteilten Welt werden komplexe weltpolitische Vorgänge simuliert. Bei POL&IS stehen sowohl sicherheitspolitische als auch wirtschafts- und umweltpolitische Themen im Vordergrund. Diese werden im Rahmen des sozialwissenschaftlichen Unterrichts thematisiert. Durch die praxisorientierte Organisationsform von POL&IS werden Unterrichtsinhalte und Lernziele des Leistungs- und Grundkurses sinnvoll erweitert und vertieft.

Die Gruppe verbringt die drei Tage bewusst an einem außerschulischen Lernort, am Olympiastützpunkt Winterberg, und wird von zwei Sozialwissenschaftslehrerinnen bzw. -lehrern begleitet. So ist es möglich, dass die Schülerinnen und Schüler teilweise bis zu zwölf Stunden pro Tag im Rahmen des Spieles engagiert und konzentriert arbeiten. POL&IS wird vom Bundesverteidigungsministerium gefördert, so dass jede interessierte Schülerin und jeder interessierte Schüler mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten lediglich gegen Zahlung einer geringen Verpflegungspauschale an dieser Fahrt teilnehmen kann.

3.7 Grundsätze für den Vertretungsunterricht

Die Grundsätze des Vertretungsunterrichtes wurden von der Lehrerkonferenz am 22.08.2012 erarbeitet und beschlossen. Die Schulkonferenz hat am 4.11.2013 die Regelungen präzisiert.

In unserem Vertretungskonzept verfolgen wir folgende Zielvorstellungen:

- Minimierung des ersatzlos ausfallenden Unterrichts
- sinnvolle pädagogische Nutzung des Vertretungsunterrichts
- Orientierung an organisatorischer Flexibilität und Praktikabilität
- Anleitung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Arbeiten und zur Nutzung der neuen Medien
- Berücksichtigung der Belastungssituation des Kollegiums
- Berücksichtigung der Belange von Teilzeitlehrkräften
- Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten bei Vertretungen in naturwissenschaftlichen Fächern und im Sport

Mittel- und langfristiger Unterrichtsausfall

Mittel- und langfristiger Unterrichtsausfall in beiden Sekundarstufen werden nach Möglichkeit unter Einsatz der vorhandenen Mittel („flexible Mittel“) fachbezogen vertreten, notfalls unter Inkaufnahme von Unterrichtskürzungen. Soweit vertretbar, informieren die ausfallenden Lehrkräfte die Vertretung über ihre Unterrichtsplanung und bieten gegebenenfalls Hilfestellung an.

Vertretung bei kurzfristigem Unterrichtsausfall

Vertretungsunterricht in der Sekundarstufe I wird wie folgt organisiert:

- Unterricht wird in der Regel von der 1. bis zur 3. Doppelstunde einschließlich vertreten. Die Vertretung wird nach Möglichkeit von Lehrkräften wahrgenommen, die in der Klasse unterrichten oder das ausfallende Fach vertreten. Ist dies nicht möglich, suchen wir eine andere adäquate Möglichkeit.
- Fachunterricht aus einer späteren Stunde kann vorgezogen werden, wenn eine sinnvolle Vertretung anders nicht möglich ist.
- In allen drei Doppelstunden steht ein Bereitschaftsdienst zur Verfügung.
- In naturwissenschaftlichen Räumen (oder: in den Fachbereichen Physik und Chemie) und im Sportbereich finden keine fachfremden Vertretungen statt.
- Sofern vertretbar, liefern die Fachlehrkräfte bei vorhersehbarem Unterrichtsausfall Aufgaben entsprechend ihrer Unterrichtsplanung. Außerdem wurde am Pädagogischen Tag 2013 Vertretungsmaterial für verschiedene Fächer erstellt.
- Ausnahmesituationen (z. B. Woche der Schulfahrten und des Praktikums, in der zum Teil 25% des Kollegiums nicht in der Schule anwesend sind) erfordern eine flexible Regelung. Dabei ist darauf zu achten, dass in der Erprobungsstufe der zugesagte Unterricht von der 1.-3. Stunde einschließlich erteilt wird.

Bei Vertretungen werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Fachkollegen (notfalls mit „affinen“ Fächern), auch Teilzeitkräfte, im Rahmen der Bereitschaft bevorzugt einsetzen
- Teilzeitkräfte in geringerem Maße einsetzen
- Spitzenbelastungen vermeiden

Vertretungsunterricht in der SII

In der Sekundarstufe II wird kurzfristig ausfallender Unterricht in der Regel nicht personell vertreten. Fachlehrerinnen und -lehrer, deren Unterricht ausfällt, stellen nach Möglichkeit Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern erledigt werden, sofern diesen nicht bereits ein umfangreicheres Planungskonzept zur Verfügung steht. Zu selbstständigem Arbeiten stehen den Schülerinnen und Schülern Klassenräume (eingeschränkt auch Fachräume) und der Schülerarbeitsraum zur Verfügung.

Formen des selbstständigen Arbeitens sind in der Regel:

- Gruppenarbeit zu unterrichtsrelevanten Themen
- Vorbereitung von Referaten
- Wiederholung von Unterrichtsstoff, insbesondere vor dem Abitur
- Beschaffung von Information aus Schülerbücherei und Internet
- Lösen vorgegebener Aufgaben
- Lektüre
- Information anhand der Materialien zur Berufsorientierung

- Facharbeitsgestaltung in der Jahrgangsstufe Q1

Personelle Vertretungen kurzfristig ausfallenden Unterrichts in der Sekundarstufe II sind in Ausnahmefällen denkbar, etwa zur Information über Formen selbstständigen Arbeitens, neue Medien, Facharbeit, Laufbahnberatung oder Berufsorientierung.

Organisatorische Regelungen

Krankmeldungen werden dem Sekretariat nach Möglichkeit bis 7.45 Uhr eingereicht.

Bei Abwesenheit einer Fachlehrkraft bis zu 5 Minuten nach Stundenbeginn benachrichtigt die Klassensprecherin bzw. -sprecher bzw. eine andere Schülerin/ein anderer Schüler das Sekretariat.

3.8 Leistung

Leistungsmessung und Leistungsbewertung sind zentrale Kategorien unserer Schule. Um Transparenz zu erzeugen, haben wir ein Leistungskonzept entwickelt, in dem Maßstäbe, Bewertungs- und Benotungskriterien fachbezogen weitestgehend vereinheitlicht worden sind.

3.9 Fortbildung

Geänderte Rahmenbedingungen, nicht zuletzt die Budgetierung der Fortbildungsmittel an den Schulen, machen eine Absprache über die Wertigkeiten von Fortbildungsveranstaltungen und ihre Nutzung für die Schule notwendig. Die Lehrerkonferenz hat am 13.12.2005 die folgende Gewichtung von Fortbildungsmaßnahmen beschlossen:

- Fortbildungsmaßnahmen, die um unmittelbaren Zusammenhang mit anstehenden strukturellen oder organisatorischen Änderungen stehen: z.B. Zentralabitur, Zentralklausur, Struktur der SI, Kernlehrpläne, Lernstandserhebungen etc.
- Fortbildungsmaßnahmen, die den erklärten Zielen und Arbeitsvorhaben der Schule dienen.
- Fortbildungsmaßnahmen im Interesse der Fachkonferenzen bzw. Maßnahmen, die Einzelnen im Einvernehmen mit der Fachkonferenz wahrnehmen.

Nach dieser Gewichtung ist auch die Vergütung von Auslagen, in der Regel von Fahrtkosten, zu regeln. Sollte das vorhandene Budget nicht ausreichen, um alle entstandenen Kosten zu begleichen, werden Weiterbildungsmaßnahmen anteilig nach einem dann zu bestimmenden Schlüssel erstattet.

3.10 Kooperationen und Partnerschaften

Um eine möglichst erfolgreiche Bildungsarbeit zu garantieren, gibt es am Lise-Meitner-Gymnasium eine Reihe von Kooperationen und Partnerschaften mit verschiedenen Institutionen. So sorgen Mitarbeiterinnen von Haus Freudenberg für den reibungslosen Ablauf in der Übermittagsbetreuung; im Rahmen der Bläserklasse findet eine enge Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule statt. Über die Kooperation mit der VHS Gelderland („Potenziale fördern“) können wir unseren Schülerinnen und Schülern ein erweitertes Angebot im Nachmittagsbereich und an Wochenenden anbieten; überdies finden Abendveranstaltungen für interessierte Eltern statt. Über das Projekt „Teutolab“ ist die Vernetzung mit der Universität Bielefeld entstanden, die Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen gestaltet sich sowohl über das Schülerstudium als auch der Elektronik-AG.

Durch die Bildungspartnerschaft mit dem Kreisarchiv wird die lokale Anbindung des Geschichtsunterrichts, etwa im Zusammenhang mit Facharbeiten in der gymnasialen Oberstufe, intensiviert; analog dazu bietet der Historische Verein für Geldern und Umgegend Schülerinnen und Schülern im Fach Geschichte Unterstützung und Publikationsmöglichkeiten. Die Sparkasse Krefeld unterstützt die Schule durch Angebote vor allem im Bereich Wirtschaft und Berufsvorbereitung.

4. Entwicklung

4.1 Bericht über die Entwicklungsarbeit bis 2016

Die Entwicklung des Schulprogramms des LMG seit der letzten Fassung (2005) war von einer breit angelegten Diskussion in allen relevanten Gremien der Schule begleitet. Dabei standen die programmatischen Überlegungen der Fachkonferenzen sowie weiterer Arbeitskreise im Zentrum. Schwerpunkte der programmatischen Arbeit jener Jahre wurden an den Pädagogischen Tagen der letzten Jahre aufgegriffen.

Die Entwicklungsarbeit der letzten Jahre war von der Weiterführung damaliger Ansätze und der Einarbeitung neuer Vorhaben geprägt, die in Lehrer- und Schulkonferenz erörtert und nach entsprechender Beschlussfassung in das bestehende Schulprogramm eingearbeitet wurden. Wie zu erwarten, erwies sich dabei das eine oder andere als revisionsbedürftig und wurde dementsprechend korrigiert oder durch andere Maßnahmen ersetzt. Gegenüber den in der letzten Fassung des Schulprogramms genannten neuen Entwicklungen sind hier besonders zu nennen:

- Nach einem Pädagogischen Tag (2007) wurden kontinuierlich kooperative Arbeitsformen im Unterricht eingeführt; messbar wurde dies etwa in den letzten Evaluationen der Informations- und Integrationsfahrt der EF.
- Parallel dazu ist das Modul „Lernen lernen“ im Jahr 2007 für die Jahrgangsstufen 5 und 6 im Schulprogramm verankert worden.
- Mit dem Wechsel zu G8 mussten die Berufsorientierungswoche erneut verlegt werden, und zwar von der Jahrgangsstufe 11 in die Jahrgangsstufe 10 (EF). Die BOW wurden außerdem durch einen verpflichtenden Praktikumsbericht ergänzt, der von allen betreuenden Lehrerinnen und Lehrern der 11. Jahrgangsstufe bzw. der EF mithilfe eines Korrekturbogens beurteilt und in vier möglichen Qualitätsstufen eingestuft wird. Das Ergebnis wird unter „Bemerkungen“ im Jahreszeugnis der EF festgehalten.
- Zum Schuljahr 2009 wird am LMG die sog. „Bläserklasse“ eingeführt, d.h. alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klasse („5b“) erlernen in den ersten beiden Jahren ein Orchesterblasinstrument und musizieren in der Klassengemeinschaft. Nach Abschluss der 6. Klasse besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Orchester-AG weiter zu musizieren.
- Der Schüleraustausch mit den Niederlanden findet an jeweils drei Tagen in Klasse 8 und 9 (WP II) statt.

- 2010 wurde eine Mensa einschließlich eines elektronischen Buchungssystems eingerichtet.
- Seit 2011 ist das Fächerprofil in der Jahrgangsstufe 8 durch das Fach NaWi erweitert worden.
- Ab 2011 ist der Bereich „Gesundheit“ für Schüler um das Modul „Sicherer Umgang mit dem Internet“ (Klasse 6, Veranstaltungen für Eltern und Schüler) ergänzt worden.
- Schuljahr 2011/2012: Durchführung von SEIS. Die Ergebnisse sind in einem Gremium aus Eltern, Lehrern und Schülern diskutiert, die resultierenden Vorschläge auf Lehrerkonferenz und Schulkonferenz verabschiedet worden.
- Mit dem Schuljahr 2012/13 ist an unserer Schule ein reines Doppelstundenmodell eingeführt worden. Im Zusammenhang damit war u.a. eine Modifizierung des Vertretungskonzeptes notwendig geworden.

Weitere Änderungen haben Eingang gefunden in das Schulprofil, die z. B. Änderungen in der Hausordnung aufgrund baulicher Veränderungen, fachliche Umorientierungen im Bereich der Curricula, Angebotsprofil der Arbeitsgemeinschaften, Neueinrichtung des Selbstlernzentrums oder die Neuorganisation der Suchtprophylaxe betreffen. Neue Entwicklungen größeren planerischen und organisatorischen Umfangs finden Eingang in die Darstellung der Ziele und Arbeitsvorhaben.

Nach dem Schulleitungswechsel im Jahre 2010 standen vor allem die folgenden Vorhaben im Vordergrund:

- Individuelle Förderung
- Förderung der Naturwissenschaften
- Unterrichtsentwicklung (SEIS)
- Innerschulische Kommunikation (SEIS)
- Lernen lernen: Zunächst fanden die Einheiten zu grundlegenden Arbeitstechniken an je vier ganztägigen Terminen (zwei pro Halbjahr, 1.-6. Stunde) für die Klassen 5 und 6 unter Leitung des Klassenlehrers sowie eines weiteren in der Klasse unterrichtenden Kollegen statt. Auch auf der Grundlage eines Fragebogens an die Grundschulen, die die dort bereits vermittelten Arbeits- und Sozialformen abfragt, gibt es regelmäßig Weiterentwicklungen in Organisation und Ablauf. Wichtigstes Abfrageinstrument sind dabei regelmäßige Treffen (i. d. R. jährlich nach Durchführung der entsprechenden Unterrichtseinheiten) der beteiligten Kolleginnen und Kollegen unter Leitung der Erprobungsstufenkoordinatorin; die Arbeitssitzungen sind geöffnet für weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen.

Zuletzt wurde die Organisationsform auf Beschluss der Lehrerkonferenz vom Juni 2013 zum Schuljahr 2013/14 modifiziert. Demnach finden die „Lernen lernen“-Tage jetzt möglichst zu Beginn des Schuljahres an zwei Doppelstunden des Vormittags statt, durchgeführt nur durch den jeweils regulär unterrichtenden Kollegen. Die Planung der Tage obliegt der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer, die/der möglichst viele Einheiten selbst durchführt.

- Förderunterricht: Der Förderunterricht wurde zunächst zu einer auch an Klassenarbeiten und Defiziten orientierten, individualisierten Arbeit hin weiterentwickelt. Darüber hinaus findet eine regelmäßige Evaluation durch die für die individuelle Förderung zuständige Lehrkraft statt, die in Arbeitssitzungen vor allem mit den in den Förderkursen unterrichtenden Kollegen eventuell notwendige Modifizierungen vorstellt und diese bei Bedarf auf der Lehrerkonferenz präsentiert.
- Intensiviertes Beratungskonzept ab Klasse 6 durch unsere Erprobungs- und Mittelstufenkoordinatorinnen zur Vermeidung des Sitzenbleibens. Das Konzept wird ab dem Schuljahr 2013/2014 ergänzt durch den institutionalisierten Förderplan.
- Anpassung der Informations- und Integrationsfahrt EF durch fortlaufende Evaluation (letzte Evaluation Schuljahr 2016/2017), Auswertungsinstanz ist das Oberstufenteam (Oberstufenkoordinator sowie die aktiven und passiven Beratungslehrer); bei großem Veränderungsbedarf werden Lehrerkonferenz und Schulkonferenz informiert.

4.1.1 Naturwissenschaftliche Förderung

Im Rahmen unserer Wissenschafts-AG mit dem Thema: „Eine Reise durch das Leben“ – ein Angebot vor allem an „kleine Forscherinnen und Forscher“ der Jahrgangsstufe 5 – werden unsere Schülerinnen und Schüler durch kleine chemische Versuche oder durch Mikroskopie von Lebewesen an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt.

Hierbei wird das in den Schülern ruhende Forschen und Erforschen von Unbekanntem ausgenutzt. Die betreuende Lehrkraft gibt ein Thema vor, die Schüler erarbeiten selbständig Möglichkeiten der Überprüfung von Sachverhalten durch Aufstellen von Versuchen oder durch Zusammenstellen von Medien und kommen dann durch das eigenständige Erforschen zu Erkenntnissen und Lösungen.

Die Lehrkraft gibt dabei lediglich Hilfestellung

- durch die Bereitstellung der Materialien,
- im richtigen Umgang mit Tieren,
- im richtigen Umgang chemischen Elementen und Materialien und
- bei der wissenschaftlichen Dokumentation der Versuche.

Mit dieser Förderung sollen Schülerinnen und Schüler angesprochen werden, die Biologie mit all ihren Sinnen erleben wollen, Spaß an biologischen Sachverhalten haben und sich für die Wunder des Lebens interessieren.

Forderkurs Bi/If (Jahrgangsstufe 7)

Der Forderkurs Bi/If richtet sich an Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die ein sehr großes Interesse und gute Leistungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht zeigen. Um diese in ihrem Interesse zu unterstützen und zu fördern, bieten wir einen Schwerpunkt-Kurs Naturwissenschaften und Robotik an. Der Kurs findet einmal pro Woche in einer Doppelstunde im Nachmittagsbereich statt.

In diesem Forderkurs lernen die Schülerinnen und Schüler selbstständig zu experimentieren, indem Sie zunächst eigene Fragestellungen formulieren und dann eigenständig einen Plan

entwerfen, um ihre Fragen zu beantworten und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Dabei ist viel Kreativität und Engagement gefordert. Die von den Schülerinnen und Schülern entworfenen Experimente umfassen im ersten Unterrichtshalbjahr zum Beispiel die Themen: Beeinflussung von Pflanzenwachstum, Eigenschaften der Luft und Nutzung der Bionik.

Besonders durch die Themen aus dem Bereich Bionik erwerben die Schülerinnen und Schüler ein technisches Verständnis z. B. bei der Konstruktion von stabilen Bauteilen, die von der Natur abgeleitet sind. Diese Beschäftigung mit technischen Konstruktionen wird im weiteren Kursverlauf wieder aufgegriffen.

Im zweiten Unterrichtshalbjahr bauen die Schülerinnen und Schüler mit Lego Mindstorms EV3 eigene Roboter. Nach einer kurzen Einführung überlegen sie sich unter einem gemeinsamen Rahmenthema spezielle Anforderungen, die ihr Roboter erfüllen soll. Zur Programmierung wird die Lego-Programmierungsumgebung genutzt. Auf diese Weise erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Zugang zu technischen und informationstechnologischen Inhalten.

Teutolab

Seit Januar 2006 findet das teutolab-Projekt am Lise-Meitner-Gymnasium statt. Die vierten Klassen der umliegenden Grundschulen experimentieren im Nachmittagsbereich in den Chemieräumen unserer Schule. Das Thema des Experimentiernachmittags lautet: Die Chemie der Zitrone.

Im Zauber-, Duft- und Säurelabor führen die Schülerinnen und Schüler interessante, spannende und verblüffende Experimente mit größtenteils haushaltsüblichen Stoffen durch. Ebenso werden kleine Kunstwerke, z.B. bearbeitete Marmorplatten, hergestellt, die mit nach Hause genommen werden dürfen. Der Experimentiernachmittag wird von zwei Lehrkräften unserer Schule und freiwillig mitarbeitenden Schülerinnen und Schülern der Oberstufe betreut. In den vergangenen Jahren besuchten uns bis heute mehr als 3.200 Grundschüler.

Zudem ermöglicht das teutolab-Projekt unseren Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Universität Bielefeld. Im Februar 2009 experimentierte der Chemie-Leistungskurs an der Uni Bielefeld zum Thema: „Analytische Methoden in der Chemie“. Im August 2009 führten 30 Schülerinnen und Schüler der jetzigen Jahrgangsstufe 8 Experimente zum Thema: „Kaffee, Cola und Tee“ durch.

Das Projekt wurde im Juli 2013 um einen Experimentiervormittag für unsere eigenen 5er-Klassen erweitert. Die Experimente knüpfen auch hier an die Alltagserfahrungen der Schüler an und stehen unter dem Thema: „Milch, Farben und Tinte.“

Physik

In den letzten Jahren sind im Fachbereich Physik zahlreiche Modernisierungen und Ergänzungen der physikalischen Ausstattung vorgenommen worden. Unsere Fachräume verfügen nunmehr über festeingebaute Beamer und für den Physikunterricht gut ausgestattete Schülerarbeitsplätze.

Dank der finanzkräftigen Unterstützung vom Förderverein und der Stadt Geldern konnten wir wichtige physikalische Geräte kontinuierlich modernisieren und ergänzen. Zahlreiche neue Schülerexperimente im Bereich der Optik und Elektrik sind angeschafft worden, so dass im Unterricht und in Klausuren experimentiert werden kann.

Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die fahrbare Camcordereinheit, mit der physikalische Experimente live gefilmt werden können, so dass unsere Schülerinnen und Schüler das Experiment unmittelbar miterleben und auswerten können.

Besonders wichtig ist unserer Fachschaft die Kooperation mit dem Fachbereich Elektrotechnik der Uni Duisburg. Unter Leitung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters bieten wir nun seit 2011 für interessierte Schüler eine Elektronik-AG an. Schüler der Klassen 9-13 lernen an zehn Nachmittagen verschiedene elektronische Bauteile kennen und löten unter Anleitung schließlich eine Alarmanlage, die über einen Code wieder deaktiviert werden kann. Betreut wird die Elektronik-AG von den Physiklehrern des Lise-Meitner-Gymnasiums. In der letzten Sitzung wird das Reinlabor der Uni Duisburg besichtigt.

Durch diesen Kontakt haben bereits einige ehemalige Schülerinnen und Schüler ein Studium im Fachbereich Elektrotechnik an der Uni Duisburg begonnen.

Physik-Wettbewerb

Freestyle Physics ist ein Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler, den die Fakultät der Physik an der Universität Duisburg jedes Jahr durchführt. Seit 2011 nehmen wir dies zum Anlass, hier am Lise-Meitner-Gymnasium einen institutionalisierten Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen durchzuführen.

Folgende Ziele verbinden wir hiermit:

- Wecken von Interesse und Spaß für Naturwissenschaften und Physik
- Stellenwert des Faches Physik für technische Umsetzungen
- Eigenverantwortliches kooperatives Bearbeiten einer technischen Aufgabenstellung unter Einbeziehung physikalischer Lerninhalte
- Umsetzung physikalischer Inhalte in Anwendungssituationen
- Zielgerichtetes Arbeiten zur stetigen Optimierung einer technischen Umsetzung

NaWi

Das grundlegende Ziel dieses Konzeptes ist, die Verknüpfung alltäglicher Erfahrungen mit naturwissenschaftlichen Grundprinzipien zu verbinden. Auf phänomenologischer Ebene sollen sich die Schülerinnen und Schüler die unten vorgestellten Fachinhalte selbstständig und experimentell erarbeiten. Es sollen einige Grundprinzipien in der Natur so veranschaulicht und aufgearbeitet werden, dass diese auch auf andere Alltagsbeobachtungen übertragen werden können. So erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler den Zusammenhang zwischen einem „Wassermax-Gerät“, einer Tropfsteinhöhle und einem Stillgewässer mit Hilfe der Arbeiten im Wochenplan.

In der Jahrgangsstufe 8 wird zunächst das Themenfeld „Wasser“ diskutiert. Hier lautet ein Themenschwerpunkt „Aquatische Ökosysteme in der Umgebung“ (Der See im Jahresverlauf, Arbeiten mit einem Wochenplan an einem selbst gewählten Gewässer). Außerdem stehen die Themenfelder „Boden“ und „Luft“ im Zentrum.

In der Jahrgangsstufe 9 wird neben dem Themenfeld „Ernährung und Verdauung“ auch das Gebiet „Kosmetik“ bearbeitet. In beiden Jahrgangsstufen soll ein interdisziplinärer und experimentell orientierter Zugang zu den Themengebieten ermöglicht werden.

4.1.2 Unterrichtsentwicklung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit als Schule steht die kontinuierliche Entwicklung unseres Unterrichts. Vor dem Hintergrund der umfangreichen Evaluation mittels SEIS 2011 beschloss die Schulkonferenz im Frühjahr 2012 die Unterrichtsentwicklung durch die Einführung des 90-Minuten-Modells voranzutreiben.

Über die Einsetzung eines neuen Stundenrasters und entsprechender Pausenzeiten hinaus ist es Ziel, durch das 90-Minuten-Modell handlungsorientierteren, schülerzentrierteren und kooperativeren Unterricht zu ermöglichen und anzustoßen. Während die konventionelle 45-Minuten-Stundentaktung kaum Raum geboten hat, längere Arbeitsphasen im Rahmen z. B. kooperativer Unterrichtsmethoden durchzuführen, können so vielfältigere und umfangreichere Unterrichtszugänge entwickelt und implementiert werden.

Die Implementationsphase des 90-Minuten-Modells wurde im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2012/2013 abgeschlossen durch eine Evaluation, die in den Jahrgangsstufen 6, 8 und Q1 sowohl bei den Schülerinnen und Schülern als auch bei den Eltern sowie abschließend bei den Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt wurde. Insgesamt bewerteten alle drei Gruppen die Implementationsphase und damit die Einführung des 90-Minuten-Modell als sehr erfolgreich, die Zustimmung zum Modell war in allen Gruppen höher als vor der Einführung. Weiterhin wurden aber auch z. T. fachspezifische Umstellungsprobleme konstatiert, die in unsere Fortbildungsplanung für die ab 2014 eingeflossen sind.

So wurde die Unterrichtsentwicklung begleitet durch umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der Pädagogischen Tage, in denen die Möglichkeiten, aber auch die Problemlagen der neuen Stundentaktung erarbeitet und diskutiert werden; der Pädagogische Tag 2014 thematisierte das „Kooperative Lernen“, 2015 „Hausaufgaben und Lernzeiten: Lust oder Last?“

4.1.3 Innerschulische Kommunikation

Ein weiteres zentrales Ergebnis aus der SEIS-Evaluation ist die weitere Vertiefung der innerschulischen Kommunikation. Hierzu haben wir an vier Schaltstellen Ergänzungen zu unseren bisherigen Kommunikationswegen vorgenommen bzw. bestehende Kommunikationsstrukturen organisatorisch weiterentwickelt.

- Elternsprechtage: Seit dem Schuljahr 2013/2014 wird die Vergabe der Sprechzeiten bei den Elternsprechtagen neu geregelt. Die Koordination geschieht durch ein dialogisches Verfahren, in dem die Eltern den Lehrerinnen und Lehrern ihren Gesprächsbedarf mitteilen, diese Wünsche dann seitens der Lehrerinnen und Lehrer koordiniert und entsprechend zurückgemeldet werden. Mit Hilfe der Rückmeldung können Lehrerinnen und Lehrer bei Terminengpässen steuernd eingreifen und den Eltern Alternativen zum Elternsprechtage (z. B. reguläre Lehrersprechstunden) anbieten.
- Newsletter: Seit dem Schuljahr 2013/2014 erscheint ein Newsletter, der die Schulgemeinschaft vierteljährlich über die wichtigsten Termine, Geschehnisse und

Neuigkeiten rund um das Lise-Meitner-Gymnasium informiert.

- **Schülersprechstunde:** Die Lehrersprechstunde wurde geöffnet, indem ab dem Schuljahr 2013/2014 auch Schülerinnen und Schüler die Sprechzeiten nutzen können. Ebenso können auch Lehrerinnen und Lehrer Schülerinnen und Schüler bei Gesprächs- und Beratungsbedarf in die eigene Sprechstunde einladen.
- **E-Mail-Adressen:** Alle an der Schule beteiligten Gruppen können Lehrerinnen und Lehrer ab dem Schuljahr 2013/2014 auch über schuleigene Mailadressen erreichen, um so die Kommunikation zu verbessern.

4.2 Bericht über die Entwicklungsarbeit ab 2016

Im Rahmen des Evaluationszyklus wurde im Schuljahr 2015/16 SEIS erneut durchgeführt.

4.2.1 Naturwissenschaftliche Förderung

Projektkurs Lise-App

Als ein Resultat der SEIS-Ergebnisse 2015 zum Thema innerschulischer Kommunikation (vgl. 4.2.3) wurde zum Schuljahr 2017/18 ein Projektkurs „Lise-App“ eingerichtet, über die speziell Schülerinnen und Schüler betreffende schulische Inhalte kommuniziert werden. In Kooperation mit dem örtlichen Anbieter FRONZ-Datenservice macht die Schul-App daher beispielsweise den Vertretungsplan online zugänglich (anonymisiert, Zugangsbeschränkung) und informiert über aktuelle Ereignisse.

PC & Office-AG

Insbesondere die Erfahrungen im Bereich der Facharbeiten zeigen, dass die Kompetenzen im Umgang mit Office-Programmen an PCs in den letzten Jahren gesunken sind. Um möglichst vielen Schülern Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaus zu vermitteln, ist zum Schuljahr 2017/18 eine entsprechende AG für Schüler der 5. Klassen eingerichtet worden, um so die ersten Schritte im Sinne des Medienpasses NRW zu beschreiten.

Teutolab

Im Januar 2017 hat parallel zum Fachbereich Chemie das teutolab-Mathematik begonnen. Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen der umliegenden Grundschulen befassen sich an einem Nachmittag mit interessanten und teilweise alltagsnahen Themengebieten der Mathematik, so z.B. mit Spiegelungen und Verschlüsselungen von Textbotschaften. Die Betreuung erfolgt durch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sowie zwei Lehrkräften unserer Schule.

4.2.2 Unterrichtsentwicklung

Neben der Arbeit am 2017 verabschiedeten „Leistungskonzept im Bereich der Sonstigen Mitarbeit“ (Pädagogischer Tag) stand die Weiterentwicklung des Förderunterrichts im Fokus. Zum Schuljahr 2016/17 wurde dieser für die Klassen 5 und 6 umgestellt. An die Stelle eines eher defizitorientierten Förderns im Nachmittagsbereich sieht das (weitgehend) auf Freiarbeit

basierende Modell des „Lerncafés“ eine Förderung und Forderung aller Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe durch den jeweiligen Klassenlehrer im Vormittagsbereich vor (wöchentliche Doppelstunde). Darüber hinaus stehen zu dieser Zeit in den Hauptfächern Fachkollegen zur Verfügung, so dass sowohl deutliche Schwierigkeiten als auch Förderbedarfe erfüllt werden können.

4.2.3 Innerschulische Kommunikation

Da die Auswertung zur zweiten SEIS-Runde (2015) gezeigt hat, dass auf diesem Feld weiterer Handlungsbedarf besteht, wurden zum Schuljahr 2016/17 drei Maßnahmen eingeführt, die eine verbesserte Kommunikation und Stärkung der Feedback-Kultur zwischen Schülern und Lehrern ermöglichen sollen:

- In Ergänzung zum Elternsprechtag wurde der sogenannte „Schülersprechtag“ (3. Doppelstunde am Elternsprechtag) eingeführt. Sowohl Schüler als auch Lehrer können hierzu einladen.
- Die Plattform SEfU (Schüler als Experten für Unterricht) stellt kostenfrei einen Standardfragebogen online zur Verfügung. Dieser Fragebogen kann bis hin zu einer völlig individuellen Gestaltung den Gegebenheiten und Bedarfen angepasst werden; darüber hinaus gibt es für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit freier Antworten. Die Auswertung wird durch die Online-Plattform betrieben und liefert grafische Übersichten. Der Datenschutz ist gewahrt. Nach einer ersten Testphase im Schuljahr 2016/17 und den mehrheitlich positiven Rückmeldungen durch das Kollegium wird dieses Instrument regelmäßig weiter genutzt; dabei entscheidet jede Kollegin und jeder Kollege selbst, in welchen Lerngruppen und wie oft die Evaluation durchgeführt wird – vorgegeben ist mindestens je ein Durchlauf in den Klassen der Sekundarstufe I und II. Darüber hinaus sollen die Erhebungen sich nicht am Schuljahresende häufen, sondern gleichmäßig verteilt werden. Berichte über die Ergebnisse fließen in die Fachschaftsarbeit ein und sollen zu einem Erfahrungsaustausch beitragen, der die Unterrichtsqualität insgesamt fördert.
- Ein eigens erstellter Hausaufgabenplaner ermöglicht es, die im Rahmen unseres Hausaufgabenkonzeptes erteilten Hausaufgaben transparent von allen Beteiligten zu überprüfen. Zugleich eröffnet der Planer auf wöchentlichen Feldern und über Entschuldigungsformulare eine weitere einfache Möglichkeit der Kommunikation zwischen Eltern und Lehrern.

4.3 Arbeitsplan

- Nach der erfolgreichen Implementation des Förderunterrichts in den Klassen 5 und 6 (Lerncafé) wird auch der Förderunterricht in Klasse 7 auf dem Prüfstand stehen; sinnvollerweise kann dies aber erst nach einer ausreichenden Evaluation sowie nach Kenntnis der zu erwartenden Veränderungen, die sich für die Stundentafel (insbes. Ergänzungsstunden) durch den Systemwechsel von G8 zu G9 ergeben werden, geschehen.
- Die Anpassungsleistungen, die durch den genannten Systemwechsel notwendig werden, dürften einen Großteil der pädagogischen Entwicklungsarbeit in den Schuljahren 2018/19 sowie 2019/20 bestimmen. Zwei weitere Entwicklungsprozesse

(bauliche Veränderungen an beiden Gymnasien, Medienentwicklungskonzept der Stadt Geldern) sind dabei miteinzubeziehen.

- Unter den zentralen Aspekten „Leben mit Medien“ und „Lernen mit Medien“ soll der Kompetenzerwerb im Umgang mit den digitalen Medien des 21. Jahrhunderts im Anschluss an den Medienpass NRW gestärkt werden. Speziell zum Einsatz von Tablets und Smartphones ist in diesem Zuge zu klären, ob ein BYOD-Konzept, eine 1:1-Lösung oder der Einsatz seitens der Schule angeschaffter einheitlicher Geräte (Klassensatz) zu bevorzugen ist.
- Nach der erfolgreich abgeschlossenen Zertifizierung des Lise-Meitner-Gymnasiums als „MINT-freundliche Schule“ im Jahre 2017 ist ein weiterer Ausbau der Naturwissenschaften geplant. Dabei ist allerdings weniger an eine Profilbildung in den 5. Klassen gedacht (etwa im Sinne der MINT-EC-Schulen), da diese konträr zu den Elternwünschen nach Erhalt von Klassen- und Schulgemeinschaften der Grundschulzeit stehen. Vielmehr wird es um einen weiteren Ausbau naturwissenschaftlicher Kompetenzen gehen. So soll etwa der Einsatz von 3D-Druckern in Kooperation mit der Hochschule Rhein-Waal (AG-Bereich) ausgebaut werden, Analoges gilt für das Fach NAWI, dessen Inhalte in Kooperation mit der Hochschule sowie weiteren Schulen der Region angepasst werden sollen; Ziel bleibt außerdem nach wie vor die Einrichtung von Leistungskursen im Bereich Chemie und Physik.
- Langfristig ist nach der Festigung der bislang bereits erwerbbaaren Zertifikate die Erweiterung des Austauschprogramms geplant. Außerdem soll die Diskussion zum Thema „Europaschule“ nach ersten Fortbildungen vertieft werden. Da im WP II-Bereich aufgrund der durch den Schulträger beschlossenen strukturellen Dreizügigkeit voraussichtlich kein weiteres Fach platziert werden kann, soll zum Schuljahr 2018/19 möglichst eine bilinguale AG mit dem Arbeitstitel „Europa“ (Leitfächer: Englisch, Geschichte, Erdkunde) in der Jahrgangsstufe 8 versuchsweise eingerichtet werden. Außerdem soll über die Kontakte vor allem in bereits bestehenden Austauschprogrammen auch die Möglichkeit gestärkt werden, Auslandspraktika zu absolvieren (Niederlande, Italien).

Neben der weiterzuführenden Analyse der Lerntreff-Ergebnisse, den regelmäßigen Feedback-Runden zum Lerncafé sowie der Evaluation der Informations- und Integrationsfahrt der Jahrgangsstufe EF (zuletzt 2017) bleibt auch die stetige Rückmeldung durch SEfU sowie die Bewertung dieser Ergebnisse Bestandteil der Evaluationsarbeit am LMG.



Probe einer Bläserklasse



„Lernen lernen“ in Klasse 5



Die Ökoteria des Lise-Meitner-Gymnasiums



Das „Teutolab“ Chemie



Beratungssituation auf dem Schulhof



Informations- und Integrationsfahrt der Jahrgangsstufe EF



Hiking in Wales - Mount Snowdon Horseshoe



Friedrich-Nettesheim-Weg 6-8
47608 Geldern

Tel.: (0 28 31) 84 95
Fax: (0 28 31) 80 931

E-Mail: schule@lmg-geldern.de
www.lise-meitner-geldern.de